

Amtliches Kreisblatt

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack,
Expedition: Neuf, Neufstraße 1.

1905. 80. Jahrgang

× **Buxheim**, 3. Febr. Auf hiesiger Station sind von dem Königl. Landgestüt aus Wiedrath 3 schwere, erstklassige Belgier-Gestafte zum Decken

aufgestellt. 1. Julius, Fuchs, 2. Mars, hellbraun, 3. Infant, dunkelbraun. Der Deckpreis liegt für alle auf 15 Mk. 75 Pf.

Düsseldorf, 3. Febr. Der Kaiser hat an die Familie des verstorbenen Professors Oswald Achendach folgendes Beileidstelegramm geschickt: Ich habe mit lebhaftem Bedauern von dem Hinscheiden Ihres Herrn Vaters Kenntnis genommen und spreche Ihnen mein aufrichtiges Bedauern zu dem unerlöschlichen Verluste aus. Der Name des Verstorbenen wird in den Annalen der Kunst, für die er so Großes schuf, stets fortleben. Wilhelm I. R.

M. Gladbach, 2. Febr. Zum Direktor der hiesigen städtischen höheren Mädchenschule haben die Stadtverordneten gestern in geheimer Sitzung den Direktor der höheren Mädchenschule in Remscheid, Dr. Karl Stölze, gewählt.

Dortmund, 2. Febr. Verbrannt ist das zweijährige Töchterchen eines Ehepaares in Lünen. Als die Mutter des Kindes das Schlafzimmer betrat, stand das Bettchen des Kindes in Flammen, das arme Geschöpf war bereits eine Leiche. Jedenfalls hat das Kind mit Streichhölzern gespielt.

Münster i. W., 2. Febr. Der Verkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal ist heute eröffnet worden.

Wettig, 2. Febr. In der hiesigen Papierfabrik von Gebr. Cöblichhaus wurde gestern Abend der Zylinder der Dampfmaschine. Der Geizer wurde getötet, außerdem ist schwerer Materialschaden zu verzeichnen.

Mannheim, 2. Febr. Der Großindustrielle Geheim Kommerzienrat Heinrich Lang ist gestern im Alter von fast 67 Jahren verstorben.

Niel, 2. Febr. Der Nordostkanal ist amtlich für eisfrei erklärt, der Dampferverkehr Kiel-Mendsburg ist heute wieder aufgenommen worden. Segelschiffe sind zur Kanalfahrt zugelassen. Der Schiffsverkehr mit allen Ostseehäfen Schleswig-Holsteins hat wieder begonnen.

Berlin, 2. Febr. Infolge des heftigen Sturmes sind die Telegraphen- und Fernsprechleitungen fast nach allen Richtungen gestört.

Breslau, 3. Febr. Wegen des Ausstandes auf der Königin Luise-Grube werden, nach der „Breslauer Zeitung“, die oberflächlichen Kokswerke den Betrieb einstellen müssen, weil die Beschaffung der Koks gestört ist.

Breslau, 2. Febr. Die Verhandlungen, die gestern und heute mit den Vertretern der ausländischen Vergleute auf der Königin Luise-Grube wegen Beilegung des Ausstandes geführt wurden, sind der „Schles. Ztg.“ zufolge, ergebnislos geblieben.

Kens, 2. Febr. Es heißt, daß der internationale Kongress der Bergarbeiter, der für Samstag in Dover beabsichtigt war, nicht stattfinden wird, da die deutschen Abgeordneten in Brüssel erklärt haben, daß der Kongress jetzt unnötig sei, weil der Zweck der Besuche der Ausständigen bei ihren französischen, englischen und belgischen Kameraden erreicht worden sei.

Darmstadt, 2. Febr. Heute Mittag 12 Uhr fand die Ziviltrauung des Großherzoglichen Paares durch Staatsminister Nothe statt. Unmittelbar danach schloß sich die feierliche kirchliche Trauung in der Hofkirche unter Teilnahme der fürstlichen Gäste, des diplomatischen Korps, des Staatsministeriums, der Epiken der Hof-, Zivil- und Militärbehörden. Nach der kirchlichen Trauung fand Galatage im Residenzschloß statt. Heute Nachmittag begaben sich die Neuvermählten nach Schloß Ramrod.

Angers, 2. Febr. Infolge der Katastrophe im Schieferbruch von Avrille weigerten sich die Arbeiter, dem Verlangen der Arbeitgeber, auf Leitern in den Bruch hinaufzusteigen, zu entsprechen, und beschloßen den allgemeinen Ausstand.

Petersburg, 2. Febr. Die über den Bontanka führende ägyptische Hängebrücke stürzte in dem Augenblicke ein, als sie von Dragonern passiert wurde. Dreißig Reiter mit ihren Pferden stürzten ins Wasser. — Die Zahl der die Brücke passierenden Dragoner betrug gegen 50 nebst einem Offizier. Ein Dragoner wurde vermißt. Bei dem Einsturz der Brücke rissen die tragenden Seile gleichzeitig auf beiden Ufern. Die Brücke samt den darauf befindlichen Passanten, einer Mietsdrohne, Lastfuhrwerken und den vordere Reiter der Dragoner stürzte auf das Eis. Die erschrockenen Pferde stürzten über das Gelände zur Seite, brachen hier durch das schwache Eis und fielen ins Wasser. Die zu Hilfe gerufenen Feuerwehr verjagte, die Pferde zu retten.

Newyork, 2. Febr. Eine ungewöhnliche Kälte herrscht in den westlichen Gebieten. In einigen Orten herrscht die größte bisher bekannte Kälte. Der Eisenbahnverkehr wird gehemmt und die telegraphische Verbindung verzögert. In Montana sank die Temperatur bis auf 46 unter Null, in Nord-Dakota bis 42, in Süd-Dakota bis 45, in Nebraska auf 35, in Wisconsin auf 30, in Iowa und Minnesota auf 24 und in Illinois und Missouri auf 19.

Streik im Ruhrgebiet.

Aus dem Ruhrkohlenbezirk, 2. Febr. Gestern und heute fanden in Anken, Rangendreer, Wicmelshausen, Samme, Dahlhausen, Rotthausen stark besetzte Bergarbeiterversammlungen statt, in welchen von allen Rednern zur Einigkeit und zum Ausmarsch im Streik aufgerufen wurde. In Rangendreer sprach Pfarrer Bietfeld, der die Aufrufe der Synoden Bochum und Dortmund beleuchtete und in deren Sinn die Arbeiter ermahnte, zur Grube zurückzukehren. Die Ausführungen fanden jedoch wenig Anklang. In den Versammlungen zu Dahlhausen und Rotthausen, welche vom christlichen Gewerksverein einberufen waren, sprach Redakteur Bringerwald. Nach Kennzeichnung der allgemeinen Lage, die nebenbei im hiesigen Revier stündlich kritischer zu werden droht, mahnte Redner zur Kräftigung der Organisationen. Das sei die beste Gewähr für Vermeidung ähnlicher Streifen.

Düsseldorf, 3. Febr. Der preussische Minister des Innern, Freiherr v. Sammerstein, der gestern Abend in Düsseldorf eintraf, hat sich heute Mittag in Gemeinschaft mit dem Oberpräsidenten Rasse und dem Regierungspräsidenten Schreiber für etwa fünf Tage in das Auslandsgebiet begeben.

Essen, 3. Febr. In den 18 Bergrevieren des Oberbergamtsbezirks Dortmund und des Oberbergamtsbezirks Bonn sind heute unter und über Tag angefahren 62 361 Mann von 259 446 Mann der Belegschaft der streikenden Zechen.

Bomburg, 3. Febr. Heute fuhr auf Zechen „Reinpreußen“ 400 Mann mehr an als in den letzten Tagen.

Mühlroth, 2. Febr. Im der Umgegend von Mühlroth kam es gestern wiederholt zu Belästigungen und Ausschreitungen gegenüber Arbeitsschlichtern. Die Gendarmerie und Polizei war zum Einschreiten gezwungen; 12 Personen wurden verhaftet, vier davon wurden dem Amtsgericht in Wetzlar zugeführt und die anderen nach einem Verhör entlassen.

Bochum, 3. Febr. Der polnische Bergarbeiterführer Breskott ist aus dem Vorstand des polnischen Gewerksvereins ausgeschlossen worden. Für ihn wurde Bergmann Korpus (Bodum) in die Siebenkommission gewählt.

Sörde, 2. Febr. Der Förder Bergwerks- und Güterverein hat nunmehr den Betrieb in allen Abteilungen wieder aufnehmen können, nachdem große Zufuhren von Kohlen aus Schlesien und England angelangt sind. Der Vorrat reicht jetzt für zwei bis drei Wochen.

Wohales.

Neu, 4. Februar.

Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 6 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht um Null herum, heute Morgen 3 Grad über Null. Barometer bis gestern Abend 6 Millimeter gestiegen, von da ab bis heute Morgen 2 Millimeter gefallen. Wind westlich.

Von der Geflügel-Ausstellung des Vereins „Fama“ können wir berichten, daß der Besuch am zweiten Ausstellungstage ein recht guter war, u. a. bezeugen auch mehrere Schulklassen dieselbe. Die Ehrenpreise wurden den nachfolgenden Ausstellern zuerkannt:

1. Ehrenpreis der Stadt für beste Gesamtleistung in Gänzen, Herrn Herrn Schrey-Widradh.
2. Ehrenpreis der Stadt für beste Leistungen in Rebhühnern, Italienern Herrn Jaf. Derstappen, Neuß.
3. Ehrenpreis der Stadt für beste Gesamtleistungen in weißen Minorfa Herrn Herrn. Gracie in Neuß.
4. Ehrenpreis der Stadt für beste Leistungen in Wasserfregellern Herrn Louis Dittert-Weglar.
5. Ehrenpreis der Stadt für beste Leistungen in Tauben Herrn C. Beder-Mainz.
6. Ehrenpreis der Stadt für zweitbeste Leistung in Tauben Herrn W. Loemp-Krefeld.

Eine silberne Staatsmedaille für beste Leistungen in Nutzfregellern wurde Herrn Herrn Schrey-Widradh, 1. bronzen Staatsmedaille für beste Leistungen in Wasserfregellern Herrn Herrn Dittert-Weglar, 1. weitere bronzen Medaille für zweitbeste Leistungen in Nutzfregellern Herrn Herrn Clemens Steffen-Düsseldorf, zuerkannt.

Ein Ehrenpreis der Lokalabteilung fiel Herrn A. Naepels-Werthum für die ausgestellten gezeigten Medeln (Fleischhase) zu, ein gleicher Herrn Herrn Dittert-Weglar für schwarze Minorfa (Vogelgasse). Einen weiteren Ehrenpreis erhielt Herr Georg Jung-Düsseldorf für den besten Stamm Wyandottes, einen solchen auf Hamb. Gold-lad Herr Herrn. Hillebrecht-Neuß und Herr Ruthmann-Kheydt auf indische Laufenten.

Die Firma „Romona“, Baum- und Obstplantage (Julius Königs) Neuß, wurde für die ausgestellte Modellanlage eines Schrebergartens mit Geflügelstallanlage mit der goldenen Vereinsmedaille bedacht. Silbervergoldete Vereinsmedaille auf Brut- und Aufzuchtapparate erhielten die Herren Steffen und Hellebrecht-Düsseldorf, Heinrich Eiser, M. Gladbach, eine silberne Vereinsmedaille Herr Alb. Deberichs-Düsseldorf, je eine bronzen Medaille die Herren Conr. Schmitz-Neuß und das Tierverandkontor Geb. Wauer-Augsburg.

Zum hundertjährigen Jubiläum der Firma Rudolf von Endert, veranstaltete der Männergesangsverein „Novesia“ gestern Abend vor dem Geschäftshaus der Firma eine Serenade, die ein außerordentlich zahlreiches Publikum angelockt hatte. Herr Josef von Endert dankte in bewegten Worten dem Männer-Gesangsverein „Novesia“ und der ganzen Bürgerstadt für die dargebrachte Ovation und führte aus, daß unter den Glückwünschen, die in Hunderten von Telegrammen und Briefen der Firma bereits zugegangen, doch diejenigen am schönsten seien, die persönlich dargebracht wurden. Der alten Stadt Neuß galt sein Hoch. Es folgte hierauf eine Bewirtung der Sänger im Geschäftslokale. Hierbei toastete Herr Schilling auf Frau Witwe von Endert als die Seele und Mutter des ganzen Geschäftes. Ansprechende Lieder und ein ausgezeichnete Jubiläumstropfen hielten die versammelten Anwesenden mehrere Stunden zusammen.

Die Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins, die am Mittwoch, abends, im Hotel Willy statt fand, brachte zunächst die Erstattung des Jahresberichts seitens des Herrn Schriftführers. Nach demselben wurde im vergangenen Berichtsjahre die kaufmännische Fortbildungsschule in unveränderter Weise fortgeführt. Sie hatte sich eines guten Verlaufes zu erfreuen, es mußte sogar ein doppelter französischer Sprachkursus stattfinden, während allerdings der englische wegen ungenügender Beteiligung fallen gelassen wurde. Nach dem vom Kassierer erstatteten Kassenbericht ist der Kassenbestand am Jahresschlusse Mk. 1651,00, 110 Mark mehr als im Vorjahre. Die Einnahmen des Vereins betrugen Mk. 2864,00, (der Kassenbestand am 1. Januar 1904 war Mk. 1541,00) — die Ausgaben 2754,00 Mk. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Leistungen der selbständigen Kaufleute Mk. 1350,00, der Angestellten Mk. 530,00 und einem Zuschuß der Handelskammer im Betrage von Mk. 400,00. Die aus dem Vorjahre ausstehenden Mitglieder Hoffmann, Thomas, Kord und Waffern wurden wieder, an Stelle des ausgeschiedenen Ehrenratsmitgliedes Bankdirektor Linden wurde Herr Schürmann einstimmig gewählt. Der Verein kann auf ein gutes Jahr zurückblicken und steht unter den Auspizien einer glücklichen Fortentwicklung.

Das 17. Stiftungsfest des Neußer Radfahrer-Vereins von 1888, das am Festtage Mariä Himmelfahrt abends im Saale des Hotel Belzer gefeiert wurde, hatte sich eines außerordentlich guten Besuches seitens der Mitglieder und deren Damen und eingeladener Gäste zu erfreuen. Der Vorabend des Vereins, Herr Jaehne, hielt die Festrede, die in ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausklang. Ein auswärtsiges Ehrenmitglied brachte außerdem im Laufe des Abends auf den Verein, ein Mitglied des Vereins, ein Hoch auf die Damen aus. Die Post: „Monsieur Serfules“, die tabellos zur Aufführung gelangte, brachte den Aufführenden reichsten Beifall. Der Herr Niederrad-Kunstfreier, der von Mitgliedern des Vereins gefahren wurde, muß als sport-

liche Glanzleistung bezeichnet werden. Die Schlußnummer des Programms „Kennen auf unter-gehehen Nadeln“, bot einen überaus humorvollen Anblick und war angeht, den gemüthlichen Charakter des Abends bis aufs Höchste zu steigern. Herr Nolte eroberte bei dem Rennen den ersten, Herr Baten den zweiten Preis. Der übliche Ball gab der jungen, tanztüchtigen Welt noch in ausgedehntem Maße Gelegenheit, den Rest des Abends in ausgeliebter Weise auszunutzen. Wie sehr es allen gefallen, dafür spricht die Tatsache, daß es vielen nur sehr schwer hielt, früher als zu ganz weit vorgeschrittener Zeit die Festräume zu verlassen.

Statistik vom Standesamte. Im Monat Januar 1905 wurden in Neuß 109 Geburten angemeldet und zwar: 57 Knaben und 52 Mädchen. Es beantragten 26 Paare das Aufgebot für ihre Eheschließung, außerdem wurden 12 auswärtig ersandene Aufgebote bekannt gemacht. 13 Ehen wurden geschlossen. Es starben 48 Personen, davon waren: 12 bis zu 1 Jahre alt, 2 von 1—2 Jahren, 3 von 2—6 Jahren, 4 von 6—20 Jahren 4 von 20—40 Jahren, 7 von 40—60 Jahren, 16 über 60 Jahren.

Der Gewerksverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter, Ortsverein Neuß, hält heute, Samstag, den 4. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Hotel Belzer, hier, eine Versammlung zu Gunsten der Bergarbeiter ab. Ein Bergmann, der zugleich Mitglied der „Siebener Kommission“ ist, wird das Referat halten. Es ist also interessant für jeden, aus einem beteiligten Munde Genaueres über den Mißstand zu hören.

Der katholische Gesellenverein wird, wie man erfährt, am 19. Februar einen theatraleischen Abend veranstalten, an dem die „Freischütze vom Neumarkt“ oder der „Dovejagd“ zur Aufführung kommen soll. Wie erinnerlich ist, hat der Schwant in Neußer Mundart, bei früheren Aufführungen, einen großen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Nach den getroffenen Vorbereitungen sieht zu erwarten, daß auch dieses Jahr der „Dovejagd“ in gewohnter Weise wirksam wird. Außer diesem Stücke sollen noch zur Aufführung gelangen: „Der ideale Polizist“, lustige Couplets und Musik werden dazu beitragen allen Besuchern einen genussreichen Abend zu bieten. Der Reinertrag des Abends ist für das Gesellenlospital bestimmt, in welchem fremde Gesellen Unterkunft finden. Es kann also schon mit Nichter-Unterstützung rechnen. Der Besuch der Theatervorstellung allen bestens empfohlen werden.

Neußer Volksbade-Anstalt. Besuchsziffer für den Monat Januar 1905:	
Schwimmbäder: Erwachsene	951,
Kind	488,
Volksbad	651,
Wannenbäder: I. Klasse	17,
II. „	506,
III. „	312,
Brausebäder:	233,
Freibäder-Volkschule:	
Knaben (Schwimmbad)	460,
Mädchen (Brausebad)	66,
Summa 3684.	

Im Monat Januar 1904 badeten 3398 Personen, mithin 1905 mehr 286 Personen.

Dem hier verhafteten Pferdedieb sind außer den beiden letzten hiesigen Fällen noch drei weitere Fälle nachgewiesen worden, die er im Kölner Bezirk und auf der anderen Rheinseite verübt hat. In einem Falle hatte der Dieb sogar die Dreifachheit, einen Wagen anzupumpen und damit das Weite zu suchen. Der Dieb ist wegen Eigentumsvergehens schon mehrfach vorbestraft, er wurde auch von Elberfeld aus wegen Pferdediebstahls strafbefrei-lich gelöst.

Im Polizeibureau wurde eine Granatbroche als gefunden abgegeben.

Telegraphische Depeschen.

Essen, 3. Febr. Der heute Morgen hier eingetroffene Minister von Sammerstein trat in Begleitung des Oberpräsidenten Rasse und des Regierungspräsidenten Schreiber eine Rundfahrt durch den Stadt- und Landbezirk an, wobei er die getroffenen polizeilichen Maßnahmen inspiziert. Daran schloß sich eine Konferenz im Landratsamt, an welche auch sämtliche Oberbürgermeister und Bürgermeister der in Betracht kommenden Bezirke teilnahmen. Die getroffenen polizeilichen Maßnahmen wurden vom Minister gebilligt und als ausreichend betrachtet. Alsdann fuhr der Minister nach Dortmund, wo morgen früh eine Konferenz zu demselben Zwecke stattfindet.

Bochum, 3. Febr. Der gestrige Orkan hat an Gebäuden und in den Wäldern großen Schaden angerichtet. In Sommerfeld wurde der Güterbahnhof des Bahnhofes weggeblasen.

Wien, 3. Febr. Hier kam es heute Nachmittag zu Zusammenstößen zwischen Polizei und ausgepöbelten Tischlergesellen. Diese versuchten wiederholt einen Angriff gegen die Wüllerische Möbelfabrik zu machen, woran sie von der Polizei mit blanker Waffe gehindert wurden. Die Polizei, die mit Steinen beworfen wurde, nahm eine Anzahl Verhaftungen vor.

Wien, 3. Febr. Hier herrscht jetzt Ruhe. Die Arbeit ist wieder aufgenommen.

Münster, 3. Febr. Die hiesigen Apotheker sind in den Ausstand getreten.

Wien, 3. Febr. Heute Mittag ist der bei den letzten Unruhen getötete Student Dersbisky unter Beteiligung einer großen Volksmenge, namentlich vielen Studierenden, beerdigt worden. Bei diesem Anlaß wurde eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 4. Febr. Im heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert. Rüböl und Kuchen unverändert.

Krefeld, 3. Febr. Produktenmarkt. Weizen, Landware 1. Qual. 17,60, 2. Qual. 17,00, ausländ. 1. Qual. 19,25, 2. Qual. 18,50; Roggen, Landware 1. Qual. 14,80, 2. Qual. 14,30, ausländ. 1. Qual. 16,50, 2. Qual. 15,50; Hafer, Landware 1. Qual. 14,30, 2. Qual. 13,80, ausländ. 1. Qual. 16,25, 2. Qual. 15,25; Futtergerste 1. Qual. 12,40, 2. Qual. 12,20; Weizen 12,25—12,50, runder 16,00—16,00, Cmo. 17,75; Buchweizen ausl. 16,75—17,00; Weizenmehl 000 23,00—24,00, Weizenmehl 10,50—11,00 incl. Sack, Vollmehl 00 ohne Sack, Weizenmehl 14,40—14,00, Baum-mollmehl 13,40—14,00, Baumkuchen 12,30—12,00; — Die Preise verließen sich nachfolgendermaßen:
Krefeld, 3. Febr. Kartoffeln 6,50, Erbsen 3,50—4,00, Weizen 9,00, (Müllers per 100 Kilo), Rindfleisch 1,18—

1,20. Schweinefleisch 1,50, Kalbfleisch 1,40, Hammelfleisch 1,40, Speck (geräuchert) 1,50, Gewürzliche Schüttel 2,30, (alles per 1 Kilo), Eier, hiesige (60 Stück) 5,40—5,70, 25 Stück 2,35, fremde (60 Stück) 0,00, 4, 20, 3. Febr. Rüböl in Partien von 5000 Kilo, 47,00 4. Febr. 46,50 4. Febr. 46,00 4. Febr. 46,50.
Köln, 3. Febr. Fruchtmärkte. Hafer 14,65, Weizen 7,20—9,40, Weizenmehl (Roggen) 4,00, (Weizen) (Roggen) 4,40—0,00, Krummstroh 3,80 die 100 Kilo.

Köln, 3. Febr. Nachmittags-Getreide- und Mehlmarkt. Weizen, hiesiger 17,50—17,70, fremder 18,20—19,00, Roggen, hiesiger 14,30—14,50, fremder 15,50—16,50, Hafer, hiesiger 14,20—14,40, fremder 14,20 bis 16,50, Gerste, Futtergerste 12,40—12,80, Brenngerste 13,25—14,25, Braugerste hiesiger 17,00—18,00, fremde 17,00—21,00, Mais, gelber 12,10—12,10, Weizenmehl 15,00—16,00, Emmenthal 17,50—18,00, Weizenmehl 000 22,75—23,00, Roggenmehl 0 (mit Sack) 20,50—21,00, Kleie (mit Sack) 10,50—11,00, Grand (mit Sack) 10,00—10,25, Vollmehl (mit Sack) 11,80 1/2 für je 100 Kilo. Das Geschäft war am heutigen Markt nicht sehr belebt, es konnte nur ein vässiger Umtrieb in fremder greifbarer Ware festgehalten werden. Die Angebote in hiesiger Ware waren nicht von Bedeutung. Im Mehlmarkt zeigte sich nur schwache Kauflust. Futtermittel fanden ziemlich gute Aufnahme.

Köln, 3. Febr. Exportmarkt. 2,40—2,50, Roggenbrot 2,10—2,20 das Kilo, Haubert 2,75—3,25, Röstener 1,75—2,25 1/2 die 25 Stück.

Berlin, 3. Febr. Fruchtmärkte. Weizen Mai 179,75, Juli 180,75, Sept. 177,50, Roggen Mai 146,50, Juli 147,25, Sept. 140,00, Hafer Mai 139,00, Juli 139,00, Mais Mai 116,00, Juli 115,25, Rüböl Mai 44,60, Okt. 45,60, Weizenmehl 21,50—23,75, Roggenmehl 16,90—18,30 1/2.

London, 3. Febr. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostpreussener 175—177, Roggen fest, Mecklenburger und Ostpreussener 146—148, russ. cfr. 9 Rubl 109,00. Gerste fest, russ. cfr. 96, Hafer fest, Ostpreussener und Mecklenburger 143—152, Mais fest, runder amerikan. 95 1/2, La Plata cfr. 100, Rüböl ruhig, 46, Spiritus ruhig, Febr. 26 1/2, 3. Febr. 26 1/2, 4. Febr. 26 1/2, 5. Febr. 26 1/2, 6. Febr. 26 1/2, 7. Febr. 26 1/2, 8. Febr. 26 1/2, 9. Febr. 26 1/2, 10. Febr. 26 1/2, 11. Febr. 26 1/2, 12. Febr. 26 1/2, 13. Febr. 26 1/2, 14. Febr. 26 1/2, 15. Febr. 26 1/2, 16. Febr. 26 1/2, 17. Febr. 26 1/2, 18. Febr. 26 1/2, 19. Febr. 26 1/2, 20. Febr. 26 1/2, 21. Febr. 26 1/2, 22. Febr. 26 1/2, 23. Febr. 26 1/2, 24. Febr. 26 1/2, 25. Febr. 26 1/2, 26. Febr. 26 1/2, 27. Febr. 26 1/2, 28. Febr. 26 1/2, 29. Febr. 26 1/2, 30. Febr. 26 1/2, 1. März 26 1/2, 2. März 26 1/2, 3. März 26 1/2, 4. März 26 1/2, 5. März 26 1/2, 6. März 26 1/2, 7. März 26 1/2, 8. März 26 1/2, 9. März 26 1/2, 10. März 26 1/2, 11. März 26 1/2, 12. März 26 1/2, 13. März 26 1/2, 14. März 26 1/2, 15. März 26 1/2, 16. März 26 1/2, 17. März 26 1/2, 18. März 26 1/2, 19. März 26 1/2, 20. März 26 1/2, 21. März 26 1/2, 22. März 26 1/2, 23. März 26 1/2, 24. März 26 1/2, 25. März 26 1/2, 26. März 26 1/2, 27. März 26 1/2, 28. März 26 1/2, 29. März 26 1/2, 30. März 26 1/2, 1. April 26 1/2, 2. April 26 1/2, 3. April 26 1/2, 4. April 26 1/2, 5. April 26 1/2, 6. April 26 1/2, 7. April 26 1/2, 8. April 26 1/2, 9. April 26 1/2, 10. April 26 1/2, 11. April 26 1/2, 12. April 26 1/2, 13. April 26 1/2, 14. April 26 1/2, 15. April 26 1/2, 16. April 26 1/2, 17. April 26 1/2, 18. April 26 1/2, 19. April 26 1/2, 20. April 26 1/2, 21. April 26 1/2, 22. April 26 1/2, 23. April 26 1/2, 24. April 26 1/2, 25. April 26 1/2, 26. April 26 1/2, 27. April 26 1/2, 28. April 26 1/2, 29. April 26 1/2, 30. April 26 1/2, 1. Mai 26 1/2, 2. Mai 26 1/2, 3. Mai 26 1/2, 4. Mai 26 1/2, 5. Mai 26 1/2, 6. Mai 26 1/2, 7. Mai 26 1/2, 8. Mai 26 1/2, 9. Mai 26 1/2, 10. Mai 26 1/2, 11. Mai 26 1/2, 12. Mai 26 1/2, 13. Mai 26 1/2, 14. Mai 26 1/2, 15. Mai 26 1/2, 16. Mai 26 1/2, 17. Mai 26 1/2, 18. Mai 26 1/2, 19. Mai 26 1/2, 20. Mai 26 1/2, 21. Mai 26 1/2, 22. Mai 26 1/2, 23. Mai 26 1/2, 24. Mai 26 1/2, 25. Mai 26 1/2, 26. Mai 26 1/2, 27. Mai 26 1/2, 28. Mai 26 1/2, 29. Mai 26 1/2, 30. Mai 26 1/2, 1. Juni 26 1/2, 2. Juni 26 1/2, 3. Juni 26 1/2, 4. Juni 26 1/2, 5. Juni 26 1/2, 6. Juni 26 1/2, 7. Juni 26 1/2, 8. Juni 26 1/2, 9. Juni 26 1/2, 10. Juni 26 1/2, 11. Juni 26 1/2, 12. Juni 26 1/2, 13. Juni 26 1/2, 14. Juni 26 1/2, 15. Juni 26 1/2, 16. Juni 26 1/2, 17. Juni 26 1/2, 18. Juni 26 1/2, 19. Juni 26 1/2, 20. Juni 26 1/2, 21. Juni 26 1/2, 22. Juni 26 1/2, 23. Juni 26 1/2, 24. Juni 26 1/2, 25. Juni 26 1/2, 26. Juni 26 1/2, 27. Juni 26 1/2, 28. Juni 26 1/2, 29. Juni 26 1/2, 30. Juni 26 1/2, 1. Juli 26 1/2, 2. Juli 26 1/2, 3. Juli 26 1/2, 4. Juli 26 1/2, 5. Juli 26 1/2, 6. Juli 26 1/2, 7. Juli 26 1/2, 8. Juli 26 1/2, 9. Juli 26 1/2, 10. Juli 26 1/2, 11. Juli 26 1/2, 12. Juli 26 1/2, 13. Juli 26 1/2, 14. Juli 26 1/2, 15. Juli 26 1/2, 16. Juli 26 1/2, 17. Juli 26 1/2, 18. Juli 26 1/2, 19. Juli 26 1/2, 20. Juli 26 1/2, 21. Juli 26 1/2, 22. Juli 26 1/2, 23. Juli 26 1/2, 24. Juli 26 1/2, 25. Juli 26 1/2, 26. Juli 26 1/2, 27. Juli 26 1/2, 28. Juli 26 1/2, 29. Juli 26 1/2, 30. Juli 26 1/2, 1. August 26 1/2, 2. August 26 1/2, 3. August 26 1/2, 4. August 26 1/2, 5. August 26 1/2, 6. August 26 1/2, 7. August 26 1/2, 8. August 26 1/2, 9. August 26 1/2, 10. August 26 1/2, 11. August 26 1/2, 12. August 26 1/2, 13. August 26 1/2, 14. August 26 1/2, 15. August 26 1/2, 16. August 26 1/2, 17. August 26 1/2, 18. August 26 1/2, 19. August 26 1/2, 20. August 26 1/2, 21. August 26 1/2, 22. August 26 1/2, 23. August 26 1/2, 24. August 26 1/2, 25. August 26 1/2, 26. August 26 1/2, 27. August 26 1/2, 28. August 26 1/2, 29. August 26 1/2, 30. August 26 1/2, 1. September 26 1/2, 2. September 26 1/2, 3. September 26 1/2, 4. September 26 1/2, 5. September 26 1/2, 6. September 26 1/2, 7. September 26 1/2, 8. September 26 1/2, 9. September 26 1/2, 10. September 26 1/2, 11. September 26 1/2, 12. September 26 1/2, 13. September 26 1/2, 14. September 26 1/2, 15. September 26 1/2, 16. September 26 1/2, 17. September 26 1/2, 18. September 26 1/2, 19. September 26 1/2, 20. September 26 1/2, 21. September 26 1/2, 22. September 26 1/2, 23. September 26 1/2, 24. September 26 1/2, 25. September 26 1/2, 26. September 26 1/2, 27. September 26 1/2, 28. September 26 1/2, 29. September 26 1/2, 30. September 26 1/2, 1. Oktober 26 1/2, 2. Oktober 26 1/2, 3. Oktober 26 1/2, 4. Oktober 26 1/2, 5. Oktober 26 1/2, 6. Oktober 26 1/2, 7. Oktober 26 1/2, 8. Oktober 26 1/2, 9. Oktober 26 1/2, 10. Oktober 26 1/2, 11. Oktober 26 1/2, 12. Oktober 26 1/2, 13. Oktober 26 1/2, 14. Oktober 26 1/2, 15. Oktober 26 1/2, 16. Oktober 26 1/2, 17. Oktober 26 1/2, 18. Oktober 26 1/2, 19. Oktober 26 1/2, 20. Oktober 26 1/2, 21. Oktober 26 1/2, 22. Oktober 26 1/2, 23. Oktober 26 1/2, 24. Oktober 26 1/2, 25. Oktober 26 1/2, 26. Oktober 26 1/2, 27. Oktober 26 1/2, 28. Oktober 26 1/2, 29. Oktober 26 1/2, 30. Oktober 26 1/2, 1. November 26 1/2, 2. November 26 1/2, 3. November 26 1/2, 4. November 26 1/2, 5. November 26 1/2, 6. November 26 1/2, 7. November 26 1/2, 8. November 26 1/2, 9. November 26 1/2, 10. November 26 1/2, 11. November 26 1/2, 12. November 26 1/2, 13. November 26 1/2, 14. November 26 1/2, 15. November 26 1/2, 16. November 26 1/2, 17. November 26 1/2, 18. November 26 1/2, 19. November 26 1/2, 20. November 26 1/2, 21. November 26 1/2, 22. November 26 1/2, 23. November 26 1/2, 24. November 26 1/2, 25. November 26 1/2, 26. November 26 1/2, 27. November 26 1/2, 28. November 26 1/2, 29. November 26 1/2, 30. November 26 1/2, 1. Dezember 26 1/2, 2. Dezember 26 1/2, 3. Dezember 26 1/2, 4. Dezember 26 1/2, 5. Dezember 26 1/2, 6. Dezember 26 1/2, 7. Dezember 26 1/2, 8. Dezember 26 1/2, 9. Dezember 26 1/2, 10. Dezember 26 1/2, 11. Dezember 26 1/2, 12. Dezember 26 1/2, 13. Dezember 26 1/2, 14. Dezember 26 1/2, 15. Dezember 26 1/2, 16. Dezember 26 1/2, 17. Dezember 26 1/2, 18. Dezember 26 1/2, 19. Dezember 26 1/2, 20. Dezember 26 1/2, 21. Dezember 26 1/2, 22. Dezember 26 1/2, 23. Dezember 26 1/2, 24.

Katholische Gottesdienst-Ordnung für Neuf.

Sonntag, den 5. Februar.

In der Winklerkirche:

Morgens 1/6 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 1/7 Uhr: hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Kommunionmädchen des letzten Jahres. — 1/8 Uhr: Gymnasialmesse mit Predigt. — 1/9 Uhr: Schulmesse mit Predigt. — 1/10 Uhr: Hochamt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 1/3 Uhr: Katechese und Kommunion-Andacht. — 5 Uhr: Andacht der Rosenkranz-Bruderschaft mit sakramentalischem Umzuge. — 6 Uhr: Kongregations-Andacht mit Predigt.

In der St. Marienkirche:

Morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe mit monatlicher hl. Kommunion der Mädchen des Jahrganges 1904. — 8 Uhr: Schulmesse mit Predigt. — 9 1/2 Uhr: Hochamt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 3 Uhr: Katechese mit Dankgebets-Andacht. — 4 Uhr: Konferenz für die Jungfrauen-Kongregation. — 5 Uhr: Kreuzweg-Andacht für die Verstorbenen mit Predigt und Segen.

In der St. Sebastianuskirche:

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht.

In der Hospitalkirche:

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 1/5 Uhr: Segens-Andacht. Jeden Freitag, nachmittags 5 Uhr: Andacht für die Verstorbenen.

In der Waisenhaus-Kapelle:

Morgens 7 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 6 Uhr: Andacht mit Predigt. Jeden Dienstag, nachmittags 1/2 Uhr: St. Anna-Andacht.

In der Aegianer-Klosterkirche:

Morgens 1/8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht mit Segen. An Wochentagen beginnt die hl. Messe um 7 1/2 Uhr. Donnerstag, morgens 7 1/2 Uhr: Segensmesse.

In der Kapelle zu Selikum:

Morgens 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

Im Laufe der Woche.

In der Winklerkirche:

Donnerstag, morgens 8.20 Uhr: Hochamt mit Segen. Nachmittags 5 Uhr: Sakramentalische Andacht. Samstag, nachmittags 5 Uhr: Salve-Andacht.

In der St. Marienkirche:

An den Wochentagen, morgens 1/7 Uhr, 1/8 und 9 Uhr: hl. Messen.

Mittwoch, vierter St. Josefs-Mittwoch. Morgens 7 1/2 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 6 Uhr: Andacht zum hl. Josef.

Donnerstag, nachmittags 6 Uhr: Sakraments-Andacht. Samstag, nachmittags 6 Uhr: Salve-Andacht.

In der St. Sebastianuskirche:

Mittwoch, 8. Februar: vierter St. Josefs-Mittwoch. Morgens 7 1/2 Uhr: Segensmesse. — Nachmittags 5 Uhr: St. Josefs-Andacht.

Evangelische Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 5. Februar.

9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. 5 Uhr: Abendgottesdienst.

Betsaal in Oberkassel:

10 Uhr: Gottesdienst.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sophie Quack
Heinrich Spiehs
Verlobte.

Krefeld, Febr. 1905.

Ernst Schneider

Park-Inspektor,

Bertha Schneider

geb. Winkes,

Vermählte.

Görlitz und Neuss.



massiv Gold,
gest. von
Mk. 3.— an.
Gravur sofort
und gratis.

J. P. Plücken,

Neuss und Rheindt.

Mobilarverkauf zu Neuf.

Dienstag, 7. Feb. cr.,

Mittags punkt 2 Uhr,

lassen die Erben des zu Neuf

verstorbenen Rentners Herrn

Franz Schroers, in dessen

früheren Wohnung, Friedr.

straße 26, 1. Etage, neben der

Kramattenfabrik von Herrn

Ramper u. Weber, öffentlich

gegen Bar meistbietend frei-

willig verkaufen:

Eprungherd mit Reffel,

Manelosen, Stühle 6 schöne

Kohlröhre, Sessel, Leder-

u. Stoff-Sofas, etc. u. r.

Leiche, 2 Kleider-Gläser,

Rüchenschrank, Bücher-

schrankchen, 2 Waschkomo-

den, a. Komode, Nachcon-

sol, ein- u. zweischläfige

Betten mit Inhalt, Pul-

ver, Regulator, silb.

Taschenuhr mit Kette, Bil-

der, Spiegel, Lampen,

Barometer, Decken, Lei-

nen, Wäsche, 3 paar gr.

Vorhänge, Bücher, Vogel-

ford, Glas, Porzellan,

Rüchengeräte etc.

Die Sachen sind gebraucht

und vor dem Zuschlag zu be-

schichtigen.

Neuf Rheinstr. 30.

Karl Deneke Auct.

Ein mahag. Couffentisch

mit Einlagen,

2 Aurioten, 2 Wasch-

Komoden, 3 gebr. Bett-

stellen zu verkaufen.

Furtherstr. 41. [794]

Junge

zum Packen u. für leichte Ar-

beit gesucht. Wochenlohn 8

bis 10 Mark. Wo, sagt die

Expedition. [803]

Eine Spezerei-Einrichtung

abzugeben. [781]

Büttgerstraße 46.

ft

Dalli-Seifenpulver

das Allerbeste für die Wäsche



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Morgen gegen 10 Uhr entschlief sanft nach längerem Herzleiden meine innigstgeliebte, treusorgende Gattin, unsere gute Mutter, Grossmutter, Tante und Schwägerin

Frau

Johanne Friederike Hoesch,

geb. Tatenhorst,

im 71. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Hoesch.

Neuss, Köppnick bei Berlin, Düsseldorf, Köln, den 3. Februar 1905.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 1/2 Uhr, vom Sterbehause Furtherstrasse Nr. 13 aus statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Werkmeister-Verein, Neuss.

Den Mitgliedern hiermit zur Kenntnis, dass es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, die wohlachtbare

Frau Josef Hoesch,

Friederike geb. Tatenhorst, nach längerer Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen.

Zu der Beerdigung, welche am Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Sterbehause Furtherstrasse 13 aus stattfindet, ladet zu reger Beteiligung ein

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Vormittag gegen 11 Uhr unsern guten unvergesslichen Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Ooel und Grossonkel,

den Königlichen Hauptmann d. L. a. D.

Herrn Amtsgerichtsrat Frz. Broich

Ritter des eisernen Kreuzes p. p.,

nach langem, mit grösster Geduld er-

tragenem schweren Leiden, öfters gestärkt

durch den andächtigen Empfang der Heils-

mittel unserer heiligen Kirche, im Alter

von 62 Jahren, zu sich in die Ewigkeit

zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Eupen, Ramrath, Bascherhof bei Neuss,

Aachen, den 2. Februar 1905.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag,

den 5. Februar 1905, nachmittags 4 1/2 Uhr,

vom Sterbehause Aachenerstrasse 6 aus.

Der feierliche Leichendienst wird gehalten

am Montag, den 6. Februar, vormittags

10 Uhr, in der St. Nikolaus-Pfarrkirche

zu Eupen.

Holz-Verkauf zu Capellen.

Herr Gutsbesitzer Budding zu Emmerich lässt am

Donnerstag, den 9. Februar d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft Haag (früher Rembold) zu Capellen öffent-

lich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

27 Mr. Schlagholz in den Büschen an Zweifaltern;

49 Mr. desgl. im Hohlbusch bei Wevelinghoven;

24 Mr. Stämme, nämlich: Buchen, Eichen und Ulmen,

stehend an Zweifaltern.

Wevelinghoven. Dumoulin, Notar.

Geschäfts-Bücher,

in allen Größen und nach jeder gewünschten

Limatur liefert billigt die

Buchdruckerei der Neusser Zeitung

Rob. Noack.



Die Weinhandlung Anton Josten, Neuss, Oberstr. 101,

empfiehlt ihre erstklassigen

Mosel-, Rhein- und Ahrweine.

Bordeaux, Champagner, Cognacs

in allen Preislagen — franko Haus.

Ferner: Südweine, wie: Sherry, Madeira,

Malaga, Samos.

Ungarweine.

Spezialität:

Lubowsky'scher

Edeltrauben-Tokayer

jetzt 188er Auslese „Nemes bor“

ausgezeichnet mit der grossen golden.

Medaille, und von den Herren

Aerzten bevorzugt als edelster und

wirkungsreicher Kur- und Recon-

valescenten-Wein empfohlen.

Alleiniges Depot bei:

Anton Josten,

Weinhandlung, NEUSS, Weinstube,

Oberstrasse 101.

Guano-Dieferung.

Der Ortsverband Maarfi sucht zur Frühjahrssaat

feinen Bedarf an

Guano

anzukaufen.

Gefl. Offerten wolle man bis zum 15. cr. an den

Unterzeichneten gelangen lassen. (772)

M. Baurmann, Vorsitzender.

Holz-Verkauf zu Schiefbahn.

Am Dienstag, den 9. Februar 1905,

nachmittags 3 Uhr,

lässt der Bauunternehmer Bernard Horvater zu Büttgen im

Wirtshofe von Schauenburg am Nordanal:

ca. 35 Nummern schweres, gefälltes

Schlagholz, liegend im vorderen Eschert

öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft versteigern. (790)



Frische Eier

in steter Rundschiff liefert

J. Müllenmeister, Geflügelhof

Lüddern bei Geilenkirchen.

Desgleichen Legehühner.

Legende á 2,60 M. [807]

Ein zuverlässiger Mahl- u.

Schottmüller, der auf Contor

und Walzenmühlerei erfahren,

Vermögen 8000 M., sucht in

einer kleinen, flotten oder mitt-

leren Mühle (795)

Stellung.

Off. u. S. F. an die Exped.

Nimm

regelmäßig

vormittags, so-

wie nach Wein-

oder Biergenuss,

besonders abends

vor dem

Schlafengehen

1-2

L'estomac

ärztlicher

Magenbitter,

weil magen-

anregend und

Verdaulichkeit

fördernd.

Tanz-Institut

Düsseldorf.

Kaiserstrasse 31a.

Privat-Einzel-Unterricht wird

zu jeder Zeit erteilt. [759]

Auch in einzelnen Tänzen ganz

ungeniert. (Privat-Saal.)

Sophie u. Adalb. Hopp.

Für Pferdezüchter.

In gegenwärtiger Saison

beden hier meine Züchte:

Capital, d. nuller Rotfchimmel,

zu 25 M.,

Vandale und Victor Hugo,

beide schwarzbraun, zu je

20 M.,

Niedermann, Dunkelbraun, u.

Sheriff, Gelbfach, zu je

15 M.,

Für 1904 hier gebettete und

nicht tragend gewordene Stuten

Ermäßigung.

Kaltblutgeflüht Mankarkhof

bei Neufarth,

im Februar 1905.

W. Johnen.

Sämtliche Fleisch- u.

Wurstwaren

empfiehlt [788]

Johann Ork,

Krefelderstr. 9. Hermannstr. 40.

Prima Ware. Billigste Preise.

Rind- u. Kalbfleisch

auf der Freibank in der

Schlachthalle z. hab. [787]

Antik-Gegenstände!

Möbel, Uhren, Porzellan,

(speziell Delft), Zinn- und

Kupferfachen etc. zu verkaufen.

697] Neuf, Neumarkt Nr. 9.

Piano

bestes Fabrikat, gut erhalten,

billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp. [783]

Polsterlehrling

u. kräft. Arbeitsjunge

gesucht. [785]

Möbel-Fabrik

Christ. Schellens.

Lehrling

von Delfabrik per sofort oder

Öfter gesucht. [802]

Selbstgefäbrbene Offerten

zu senden an die Exped. dieser

Zeitung unter Chiffre M. M. 21.

Gärtner.

Ein nach hier verzogener

Mann, der in Ackerbaufach,

Garten- und Anlagen-Arbeit

bewandert ist, sucht, gefügt auf

gute Zeugnisse, Arbeit. [796]

Näheres C. Dieckmann,

Amtliches Kreisblatt

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst
16 Pfg., die zgespaltene Petitzeile oder deren
Raum. Aeflamen 50 Pfg., die zgespaltene
Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noss,
Redaktion: Noss, Neustraße 1.

1905. 80. Jahrg.

Politischer Wochenbericht.

In Ungarn haben die Abgeordneten-Wahlen einen geradezu vernichtenden Ausgang für die bisher herrschende liberale Partei gehabt. Das Ministerium Tisza hat sich infolge dessen genötigt gesehen, seine Entlassung zu nehmen. Damit ist für Oesterreich-Ungarn eine neue schwere Krisis heraufbeschworen; denn, da von der Unabhängigkeitspartei, die aus den Wahlen als die größte Partei im ungarischen Abgeordnetenhaus hervorgegangen ist, die Abschaffung der mit Oesterreich gemeinsamen Einrichtungen in Meer, Diplomatie, Konsulatswesen, Finanz, Zollgebiet usw. und ihre Ersetzung durch selbständige ungarische Einrich-

6) (Fortsetzung.)

Seine Augen sprühten Feuer, seine Gesichtsmuskeln zuckten, sein ganzes Wesen schien von einer heftigen Leidenschaft ergriffen, während er mit langen Schritten das Zimmer durchzog. „Er mag es, mich zu versuchen,“ murmelte er, plötzlich stehen bleibend und seinen rechten Arm ausstreckend. „Er denkt niedrig genug, um aus meiner Schwäche seinen eigenen Gewalt seinen Vorteil zu ziehen. Guter Gott, was habe ich schon erduldet!“

„Ich liebe zu Dir, so lange noch ein Tropfen Blut in meinen Adern fließt,“ versicherte Weston fast feierlich.

„Edith war verheiratet und hinterließ ein Kind“, sagte sein Freund jetzt reich und hastig. „Dieses Kind, ein Mädchen, wurde bei seinem Großvater, Oberst Butler, erzogen. Unterbrich mich nicht. Er ist tot und ließ sie mittellos zurück. Man hat sie gelehrt, Gefühle gegen mich zu hegen, die eine Begegnung zwischen uns ausschließen würden, selbst wenn kein anderes Hindernis bestände. Ich möchte, daß Du sie auf meine Kosten in irgend eine Pension unterbrächtest, bis sie alt genug ist, um für sich selbst zu handeln. Sie ist meine Erbin und wird einst sehr reich sein.“

4. Ravitel.

In einem stillen Viertel Londons wohnte der Maler Arnold Sand, ein Mann in der Mitte der Sechzig, mit seiner sieben Köpfe zählenden Familie. Die Akademiker verhöhnten ihn, obgleich er einer der ihren war, und seine Gemälde wurden systematisch bei Seite geschoben. Mehrere hervorragende Persönlichkeiten hatten ihn im Laufe seines Lebens patronisirt; aber diese waren gestorben, und keine anderen hatten ihre Stellung eingenommen.

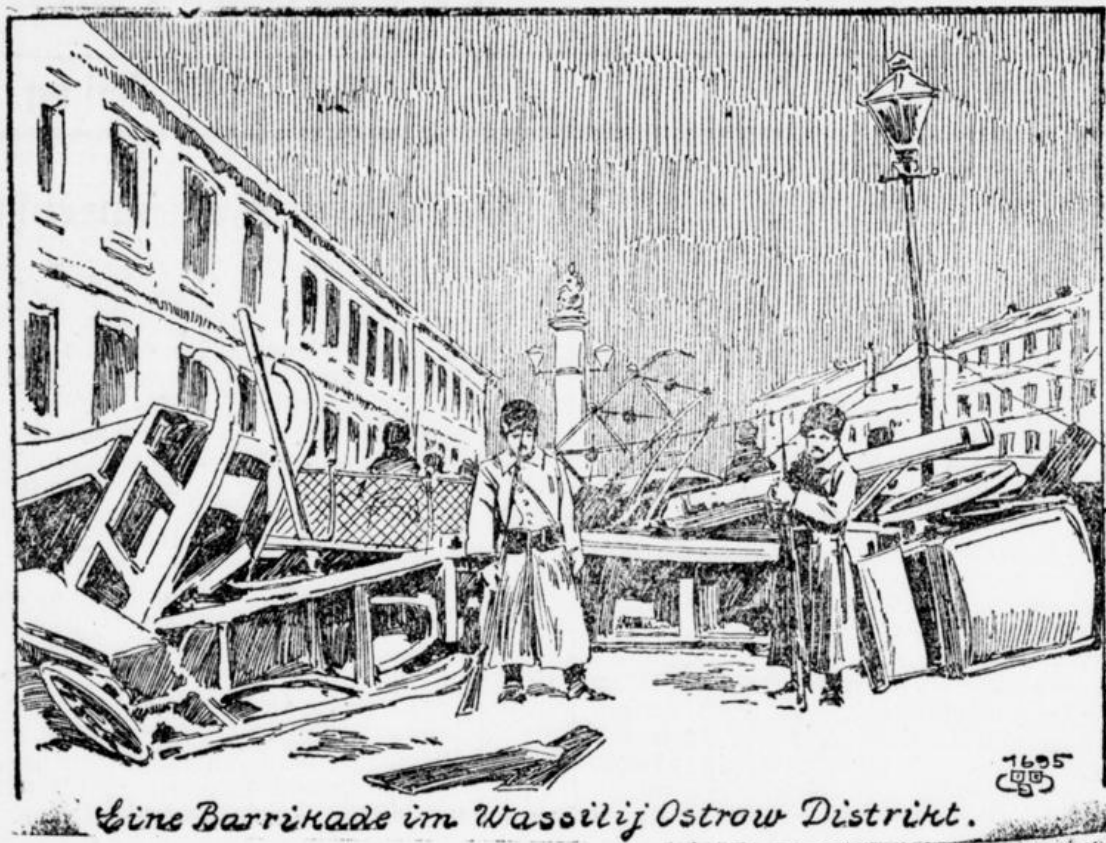
Arnold Sand, ein strebsamer, feuriger Künstler, der während seiner besten Jahre tapfer mit zahllosen Schwierigkeiten gekämpft hatte, sang an mutlos und niedergedrückt zu werden, als mit zunehmendem Alter die Schwierigkeiten sich noch vermehrten, ohne daß er die Kraft in sich fühlte, denselben noch länger zu widerstehen. Die Seele des Künstlers blieb ewig jung; aber die zitternden Hände, das abnehmende Augenlicht kündeten nur

Aber auch in seiner Familie sollte ihm nicht alles nach Wunsch gehen. Wilhelm und Julie, die beiden ältesten Kinder für welche er ein frohes, glückliches Geheiß erwarfet hatte, litten bereits unter dem Schatten, der des Vaters Leben verdüsterete. Wilhelm war sehr talentvoll, aber zu sanft und gefühlsvoll, um allein seinen Weg in der Welt zu machen, und vergessene Unternehmungen; und Julie — die lebhafteste, muntere, stets geistigste Julie, welche das Licht seines Heims und die rechte Hand ihrer fränkischen Mutter war, das Haus in Ordnung hielt, ihre jüngeren Geschwister unterrichtete, die liebevolle Gefährtin Wilhelms, die Vertraute seiner innersten Gedanken

fungen gefordert wird, so erscheint das ganze bis-
herige staatsrechtliche Verhältnis zwischen Oester-
reich und Ungarn in Frage gestellt. Sichtlich
gelingt es der Weisheit der Staatsmänner unseres
verbündeten Nachbarreiches, recht bald einen Aus-
weg aus diesen Schwierigkeiten zu finden.
In Frankreich scheint der Rücktritt des
Ministeriums Combes doch recht bedenkliche Folgen
für die republikanische Mehrheit nach sich ziehen
zu wollen. Die Sozialisten und sozialistischen Ma-

dikalen machen ersichtlich Miene, sich von dem neuen
Ministerium Rouvier endgültig abzuwenden. Der
Vlod ist offensichtlich im Jersall begriffen. In
den Reihen der kirchlich-nationalistischen Opposition
herrscht hierüber naturgemäß lauter Jubel. Wie
sich die weitere Entwicklung vollziehen wird, bleibt
abzuwarten. Bei dem impulsiven und explosiven
Charakter französischer Politik muß man auf
Ueberraschungen größern oder geringern Stils je-
zeit der Vogeien jedenfalls allezeit gefaßt sein.

Barrikadenbau in Petersburg.



Eine Barrikade im Wassilij Ostrow Distrikt.

Wenn wir das Wort Revolution hören, kommt
uns unwillkürlich der Gedanke an die Kämpfe des
Jahres 1848, und fällt gar das Wort „Barri-
kadenbau“, dann denken wir speziell an Berlin
und Paris. Unser heutiges Bild zeigt uns, daß
auch die Russen, die man angesichts des eifigen
Klimas wohl für fischblutiger gehalten hätte, sehr
wohl im Stande sind, auch Barrikaden zu bauen.
Schlitten, Wagen, Bettstellen, Stühle, Bänke, Lei-
tern, Geländergerüste, kurz, alles mögliche, was
in den anliegenden Gebäuden nicht niet- und nagel-
fest war, wurde herangebracht, und eine provi-
sorische Barrikade errichtet, die natürlich einen

Verteidigungswert nicht besaß und schon von der
ersten Salve wie ein Sieb durchlöchert war. Unser
Bild zeigt uns die Barrikade, welche in der schma-
len Straße zwischen der Kadetka- und Tretja-
Worja sich erhob. Der Schauplatz dieser Kämpfe
befindet sich demgemäß in unmittelbarer Nähe des
Börseplatzes, und es handelt sich hier augenschein-
lich um einen Versuch der Arbeiter des Wassilij-
Ostrow-Distriktes, in die eigentliche Stadt von
Petersburg hinein zu dringen. Es ist bekannt,
welch trauriges Ende diese Kämpfe genommen
haben.

Aus den Düsseldorfer Kunstausstellungen.

Außer einigen kleineren vorzüglichen Landschaften
von E. Mifuto wski, aus denen dem Betrachter
der malerische Stimmungseffekt mit vollendeter
Kraft und Kunst der Charakteristik entgegenkommt,
ist als neuer Aussteller nur Hellmut Liesegang
zu nennen, der eine breite Uebersicht seines Schaf-
fens bietet. Liesegang ist einer der bedeutendsten
der Düsseldorfer Landschaftskünstler. Bei ihm paart
sich mit feinstem Verständnis für abgestimmte foto-
graphische Wirkung eine sichere Abwägung der Licht-
und Lufteffekte und das Vermögen, den Kern des
Stimmungseffektes der Natur in jedem Motive,
samt der darin schlummernden Poesie künstlerisch
herauszuschälen. In der schlichten Größe seines
einfachen Portrages mag der Düsseldorfer hier und
da an Millet gemahnen. Liesegang ist ein Sohn
des Niederrheins, in Cleve hat seine Wiege gefan-
den und darum sind ihm die einfachen Tristen,
durch deren Graswuchs ein Wasserlauf langsam
seine Wellen, von raschelnden Pappeln und den

wirren Kopf in die Luft stehenden Weidenstämmen
vorüberstreift, so sehr aus Herz gewachsen; darum
liebt er so sehr die einfache, fast baufällige Archi-
tektur seiner heimatischen Dörfer und Städte und
die lauschige, freundliche Verlassensheit, wie sie sich
um kleine Bauernhäuschen und selten betretenen
Heidenwegen webt. Liesegang ist ein spezifischer
Sohn der niedertheinischen Landschaft und daraus
resultiert auch, daß bei einer größeren Zusammen-
stellung seiner Werke, wie wir sie hier vor Augen
haben, etwas von jener Eintönigkeit zu empfinden
ist, wie sie in der Natur über der Landschaft als
solcher liegt. Um so angenehmer ist die Durch-
brechung der Reihe jener Motive durch Städteaus-
schnitte, Hafenbildern und Stromansichten, die uns
namentlich um vieles mehr anprechen, als die Vor-
würfe mit den dicht und fest zusammengeballten,
gerast über das Firmament getriebenen Wolken-
massen.

In der Ausstellung von E. Schulte hat sich
der Dresdener Maler Gottl. Kuhl ebenfalls mit
einer ganzen Reihe von Bildern angeeignet. Das

Erscheinen dieses Malers möchten wir als eine an-
genehme Abwechslung bezeichnen. Erstens, weil
er gerade aus der im allgemeinen weniger bekann-
ten Stadt Dresden Motive bringt und zweitens,
weil seine Art der Darstellung in mehr als einer
Beziehung originell genannt werden muß. Kuhl
müht, wenn man so sagen darf, die Farben auf
seiner Palette zusammen, um trotzdem durch die
geschickte Art seines Auftrages volle, malerisch-foto-
graphische Wirkung anzustreben und zu erreichen.
Ferner gibt er die Physiognomie der Städtebilder
und Architektur einen sich harmonisch der Natur
und Wetterstimmung einfügenden Ausdruck und
endlich bietet er dem Betrachter, weil er, um einen
etwas ungewöhnlichen Ausdruck zu wählen, als
Vogelperspektive von sicherem Können auftritt,
einen weiten Ausblick über das frisch panoramatisch
aufrollende Städtebild. — W. Schürer, der
sich bereits durch die originellen Wege, welche seine
Phantasie geht, einen gut affablierten Namen
gemacht hat — möchte man auch über die Art, wie
er namentlich den Niederfluß der Frauenkörper
darstellte, nicht der gleichen Meinung sein — stellt
diesmal mit dem Motto „Wir Deutschen fürchten
Gott und sonst nichts auf der Welt!“ ein großes
Gemälde aus, das aus einer Altarnische einen
Mann hervortreten läßt, der nach Auffassung und
Wollen des Malers Jüri Wismard sein soll. Aus
einer ganzen Reihe von Gründen halten wir das
Bild für unrichtig und für verfehlt. Als Jüri Wis-
mard im Jahre 1888 jenes große Werk schuf, da
stand der vor dem Reichstag als der gewaltige, furcht-
lose Rede, der sein Volk zu den höchsten nationalen
Selbstbewusstseins emporrief. In seiner Gestalt
konzentrierte sich die leuchtende Kraft und Gewalt
und sein blaues Auge leuchtete vor dem daraus her-
vorzuherausenden Blitze. Als äußere Repräsentation
von Deutschlands wahrhafter Macht umspannte der
Waffenrock der Kaiserlicher Kaiserreiter die
Hinterbrust. Von jenem Wismard trägt das
Schmurr'sche Bild keinen Zug. Ein einfacher
Bann, von unbedeutender Erscheinung begnügt
dem Bild; ein alter Herr von gelber Gesichtsfar-
be mit gereiztem Minenspiel steht, der von
einem Fettel etwas abbläst. Die flammende juvin-
gende Begeisterung, die an jenem ruhmvollen Tage
von Wismard ausging, sucht man vergebens. Weit
eher als an den nationalen Selbsten möchte man an
einen durch conjecturales Mißgeschick verdrückt
gewordenen Weinbändler denken. Historisch ist
gegen die Darstellung noch einzuwenden, das Wis-
mard niemals im bürgerlichen Mode zu dem
Parlamente erschienen hat. Und am allerwenig-
sten an jenem Tage. — Reizvolle Portraits, dar-
unter ein Kinderbildchen, aus dessen Augen die
ganze Lieblichkeit des erwachenden Lebens hervor-
leuchtet, hat Justette Wagner gemalt, die im-
gleichen in der charakteristischen Ausprägung des
Kopfes ihres Vaters, des Malers Karl Wagner
ein wirkliches Kabinettstück seiner prachtvollen phy-
siognomischen Beobachtung geliefert hat. A.
Bethel-Sohn ist, was man bei diesem talent-
vollen jungen Maler nicht gewohnt ist, merkwürdig
glatt und oberflächlich geblieben und Ujadel
endlich schickt zwei Bildnisse, die den erklärlichen
gehörten Wünschen der Betrachter „schön“ gemalt
zu werden, nach bestem Können entgegenkommen.

Bermühtes.

* Die Temperatur der Erdoberfläche. Die
große Zahl der Polarregionen während der
letzten Jahre hat unsere Kenntnis über die natür-
lichen Verhältnisse der die Pole umgebenden Gebiete
sehr gefördert. Ein französischer Geograph hat
daraufhin einen Versuch gemacht, alle sicheren Nach-
richten zusammenzufassen, die bisher über die dort
herrschenden Temperaturen vorfindlich sind worden
sind. Die von ihm entworfenen Karten zeigen vor
allem mit großer Deutlichkeit die Tatsache, daß um
den Südpol weit größere Kälte herrscht als um den
Nordpol. Der Grund dafür liegt vermutlich nur
in den geographischen Verhältnissen. Auf der nörd-
lichen Halbkugel wird ein Polarmeer eingeschlossen
von einer Festlandmasse, die nur zwischen Nor-
wegen und Grönland eine größere Lücke aufweist.
Diese Festlandmasse kühlt sich im Winter besonders

stark ab, weil das Land überhaupt stärker den Ein-
flüssen der Temperaturwechsel unterliegt als das
Wasser. Im Sommer wird sie daher umgekehrt
besonders stark erhitzt. Die Erwärmung des um-
gebenden Landes im Sommer beeinflusst aber das
Polarmeer sehr stark, weil die Abkühlung im
Winter. Im Südpolargebiet liegen die Verhält-
nisse fast entgegengesetzt, weil dort eine mehr oder
minder zusammenhängende Landmasse von einem
Meer eingeschlossen wird. Der ununterbrochene
Meeresgürtel bildet im Winter eine Schranke, die
der Polarfalte in ihrem Vordringen nach Norden
hinderlich ist. Im Sommer aber ist das umgebende
Meer weniger imstande, auf das Polarland erwär-
mend einzuwirken, weil das Wasser sich eben nur
sehr langsam erwärmt. Die ganze Antarktis stellt
also unter Bedingungen, wie sie sich im Nordpolar-
gebiet gegenwärtig nur noch in Grönland finden.
Das Südpolare Festland und Grönland sind im Zu-
stand einer Eiszeit, und daraus ergibt sich der be-
achtenswerte Schluss, daß für das Zustandekommen
einer solchen, wie sie in der Vergangenheit der Erd-
geschichte bekanntlich in einem großen Teil von
Europa und Nordamerika stattgefunden hat, nicht ein
sehr strenger Winter, sondern hauptsächlich ein sehr
kühler Sommer erforderlich ist, dessen Temperatur
den Gefrierpunkt nicht übersteigt.

Der amerikanische Ritter Blau-
bart, Johann Hoch, auf den die Chicagoer Polizei
fahndet, hat mindestens fünfzehn Frauen, die er an
verschiedenen Plätzen heiratete, umgebracht, um
sich ihre Habe und die Versicherungssumme anzu-
eignen. Hoch ist 46 Jahre alt, von Beruf Maler-
meister, hat aber nie gearbeitet. Er legte sich stets
andere Namen bei. Die Spuren des Frauen-
mörders weisen nach New York, wo sich ein Indivi-
duum, das seinem Signalement entspricht, ein
Billet nach Deutschland löste.

Ein heiteres Gesichtchen trug sich
dieser Tage nach der W. Sta. in einem Orte bei
Kempten zu. Kam da ein Knabe in Mädchenklei-
dung in die Schule. Als ihn der Lehrer fragte,
warum er denn in einer solchen Kleidung komme,
sagte der Kleine ganz treuerherzig: „Ich hab' foi
anders Gwand. Meine Soka send verrieffe, und
d' Mutter hat's noit g'fickt, na' hab' i halt meiner
Schwester ihr Gwand antue.“

Prinz August Wilhelm von Preußen großjährig.



Der vierte Sohn unseres Kaisers Prinz August
Wilhelm von Preußen, wurde am 29. Januar d.
J. großjährig, das heißt, er vollendet sein acht-
zehntes Lebensjahr. Der Prinz gehört zur Zeit
dem ersten Garderegiment zu Fuß als Leutnant
an und hat vor kurzem nach 4jährigem Aufenthalt
in Plön sein Abiturienten-Examen bestanden. Er
wird gleich seinem Bruder die Universität in Bonn
besuchen.

und Gefühle war — Julie sah sich gezwungen, ihre
vielseltigen Kenntnisse in einer anderen Familie
zu verwerten. Dies war das traurige Resultat des
langen arbeitsamen Lebens Arnolds. Gätte
er in früheren Jahren ein solches Ende seiner Hoff-
nungen vorausgesehen, so hätte er wenigstens in
Bezug auf Wilhelm bessere Vorkehrungen getroffen.
Schon der Knabe hatte ganz entschieden den
Wunsch ausgesprochen, sich dem geistlichen Stande
zu widmen, und dem Jüngling, der bereits ein
Semester in Erford zugebracht, war es eine bittere
Enttäuschung gewesen, zu vernehmen, daß sein
Vater die Mittel zur Vollendung der Studien nicht
mehr aufbringen könne. Jetzt war Wilhelm 21
Jahre alt — zwei Jahre älter als seine Schwester
Julie — aber zur Erfüllung seiner Wünsche war
keine Aussicht vorhanden.

(Fortsetzung folgt.)

Die große Wasserflut am Rhein 1784.

2) (Fortsetzung.)
Die Fluten waren bereits zu der Höhe von 28
Fuß aufgeschwollen, das Wasser durch die Pforten
und eingestürzten Mauern in die Stadt so tief ein-
gedrungen, daß sie, wie von außen, also auch von
innen Verheerung u. Todesangst verbreiteten. Die
Einwohner der niedrigen Gegenden flüchteten auf-
wärts von Stod zu Stod; das Wasser stieg nach,
und drohte die Flüchtlinge mancher Orte auf den
Speichern zu ergreifen. — Jedermann hatte sich
zum Voraus diesemmal eine außerordentliche
Wasserhöhe gedacht, aber die Meisten glaubten doch
in den oberen Teilen ihrer Häuser noch einen sichern
Zufluchtsort zu finden; aber wirklich war die Flut
für sie das einzige Mittel, ihr Leben zu retten. Sie
wollten fliehen, aber das schnell anwachsende Ge-
wässer, das nach einer beständigen Beobachtung
binnen einer Viertelstunde auf 5 Fuß anwuchs,
hätte jedermann die Wege zum Fliehen verlegt.
Nun hörte man von allen Seiten ein verworrenes
Lärmgeschrei, das Warz und Bein des Menschen-
freundes durchdringen mußte. In den Speicher-
fenstern, auf den Dächern sah man hunderte Men-
schen in blauer Todesnot die Hände ringen; und
um Hilfe; aber wie konnte man tausende auf ein-
mal retten! Die leichten Fahrzeuge, die hier am
besten dienen konnten, waren mit den größeren
Schiffen zertrümmert; andere, die noch unbeschä-

digt geblieben, konnte man bei überschwemmten
Pforten nicht gleich zur Hand haben; und wenn
nicht die vorherigen hohen Gewässer durch die
Pforten, und diesmal das ungefähr über die nieder-
liegenden Mauern einige Kähne in die Stadt ver-
drängen hätten; so hätten tausende Menschen in
den Fluten ertrinken müssen. Ich weiß es ganz
gewiß, daß Menschenfreunde, um einen einzigen
Freiwilligen zu retten, der sich in augenscheinlicher
Lebensgefahr befand, auf eine einzige Fahrt Karo-
linen boten, und sie doch nicht erhalten konnten.
Nichts war erbarungswürdiger anzusehen, als
Menschen mit dem Bilde des Todes auf der Stirne
in Dachrinnen und Dachfenstern solcher Häuser,
die augenscheinlich dem Einsturz drohten; wo man
nur Kähne aufbringen konnte, eilte man, den Hil-
fen beizuspringen; man war auch besonders in
den Gegenden von der Rheingassepforte bis unter
die Krinngassepforte, in welchem Raume Mauern
und Häuser am ersten einstürzten, oder sich wenig-
stens zum Falle neigten, so glücklich, daß man fast
alle Menschen noch zur rechten Zeit geborgen.
Viele, die faum in die Kähne getreten waren,
sahen ihre Häuser mit ihrem ganzen Vermögen
hinter sich her auf einmal in die Fluten sinken.
Die Stunde von acht bis neun war die furchter-
liche, die nicht nur in den niedern Rheingegenden
so viele tausende Menschen unglücklich machte,
sondern den Bewohnern der obern Gegenden so gar
Untergang und Tod verkündete. Die sich bei der
dortigen SS. drei Königspforte immer anhäufen-
den Eisberge überwalligsten endlich die starken
Mauern, und stürzten sich mit so großer und er-
schrecklicher Flut in die Stadt, daß hunderte Men-
schen, die in einiger Entfernung wohnten, ein
Erdbeben zu empfinden vermeinten. Hier war
keine Hilfe, keine Rettung. Der Strom nahm fast
alle dortigen Häuser mit sich fort, und schien von
unweit der St. Severins-Stifteskirche bis zu dem
elendigen Kirchhofe Rheinwärts einen neuen Eisbe-
ge bildet zu haben. Bei so unvermuteter Ueber-
rauschung war weder Vieh, noch Hausgerät zu
bergen, und viele Menschen mußten dabei ihr
Leben jämmerlich einbüßen. Dieser ganze beträch-
liche Teil unserer Stadt ist dem Auge völlig un-
kenntlich: Die schönen Gärten und Weinberge, wo-
raus er fast ganz bestand, wurden völlig verwüstet,
die Bäume fielen um, und von den zahlreichen
Mauern, womit die Gärten meist eingeschlossen

geblieben; so daß man ganz ungehindert von dem
sogenannten Katharinengrabe bis zu der obern
Stadtmauer in gerader Richtung gehen kann. Das
in dortiger Gegend liegende Virgitaner Kloster
wurde von diesem Durchbruche sehr hart mitge-
nommen, und wirklich sah es sich von seinen äußern
Mauern entblößt, da die Geislichen beiderlei Ge-
schlechts sich aus den Fenstern in die Kähne machten
und ihr Teil in der Flut suchten.

In diesen jammervollen Umständen erstreckte die
unaufhörlich aufschwellenden Fluten vollends alle
Hoffnung; und augenblicklich befürchteten wir noch
größere Unglücksfälle. Das Wasser drang immer
höher in die Stadt hinein, übertraf die Pforten beim
Altare; die Kirchen zu klein St. Martin, Brigiden,
groß St. Martin, und die Kirche der Ursulinerin-
nen, nebst der Virgitaner Kirche und Pörskirche
standen im Wasser. In einigen derselben hat das
Wasser große Verwüstungen angerichtet, die Grä-
ber aufgewühlt, und die Totenleichen wegge-
schwemmt. Aus der Benediktiner Abtei zu groß
St. Martin mußten die Geislichen flüchten.

Der Altmarkt, Hainmarkt, und alle in gleicher
Höhe liegende Gegenden waren bereits über-
schwemmt; als sich gegen halb 11 Uhr morgens
das Eis von neuem legte. Nun sollten wir uns
ein wenig von unserm Schrecken erholen; allein
der Gedanke: vielleicht ist der Oberreim wirklich
in Bewegung; weh uns, wenn er die hiesige Eis-
bede stehend anträte; der Gedanke, sage ich, ließ
uns nicht ruhen; und je mehr wir unser Schicksal
überdachten, desto größer wurde es; weil wir, außer
der göttlichen, keine Rettung finden konnten. Nicht
kläglich ließ es, wie immer ein Freund dem andern,
der von dem uns noch bevorstehenden Geschehe rede-
te, mit niedergeschlagenen Augen, und einem weh-
mühtigen Schaltergähnen antwortete.

Das Wasser, welches den Valentiner, und dort-
tens vortreffliche Bollwerk nicht bezwingen konnte,
hatte dort die vor dem Tore liegenden zwei Wirt-
shäuser umgestürzt, sich feldwärts um unsere Mauern
bis zu der Weiberpforte vorgebracht, die Graben
zum Teile ausgefüllt, die Festungswerte hart mit-
genommen, und ergoß sich auch feldwärts in unsere
bedrängte Stadt, gleichsam, als wollte es uns in
der alleräußersten Gefahr sogar alle Wege zur
Flucht verheeren.

Den ganzen Nachmittag dieses unberglichen
Tages brachte man mit Rettung der Menschen, des

lingen und allgemeinen Unglücksfälle hatten zwar
aufgehört; allein, da man anfang, sich in den über-
schwemmten Häusern ein wenig genauer umzu-
sehen, so fand man unzählige derselben so zugeri-
tet, daß man sich keinen Augenblick in denselben
sicher glaubte. Zum Glück hatten die Anord-
nungen des Magistrates diesmal die gute Wirkung,
daß alles in gehöriger Ordnung betrieben wurde.
Dort, wo die Kähne in unserer Stadt landeten, z.
B. in der Krinngasse bei St. Rupert, oder der
Beckergasse, nächst der Judengasse waren Piqueter
aufgestellt, die teils auf die Beibehaltung guter
Ordnung, teils auf die gesicherten Güter und
Sachseligkeiten genaue Acht haben mußten. Nun
sah man ganze Familien, die ihre Häuser den
Fluten überlassen, zu ihren Freunden eilen; andere
besonders Arme, die keine Freunde kannten, über-
dachten erst, da sie gerettet waren, einen Zufluchts-
ort, wo man sie unterbringen möchte; und da sie
keinen denken konnten, standen sie mit tränenden
Augen, als wären sie von einem neuen Schlage ge-
troffen. Allein jeder erhielt Serberg, und Nah-
rung, ohne daß ein einziger, so viel ich habe er-
fahren können, trostlos geblieben wäre. Der löb-
liche Magistrat, unzählige Patrioten, die hiesigen
Klöster, und vorzüglich die Hirten diese irren-
den Schafe, die Herren Pfarrer und Kaplanen, kurz:
alles trug bei, den elenden Flüchtlingen Dach oder
Nahrung zu besorgen. Man sah es mit der größ-
ten Erbauung, wie Menschenfreunde nicht nur
Freunden, auch kaum gekannten ihre Säuer, und
Tische anboten; 5, 6 und mehrere Familien woh-
nten in einem Hause zusammen, und brachen ihr
Brot unter einander in so gefühlvoller Liebe, die
wenn sie immer allgemein, und dauerhaft wäre,
würde Welt in ein seliges Paradies umschaffen
würde. Auffallend ist hier das schöne Beispiel
christlicher Liebe, welches ein hiesiger Brauermeister
seinen unglücklichen Brüdern erwies. In dem Be-
zirke waren teils gemeine, teils arme Leute ge-
troffen, die weiter nichts, als das Leben aus den
Fluten gerettet hatten. Er nahm ganze Kähne
Menschen ohne Ausnahme in sein Haus auf, und
verpflegte sie mit solcher Sorgfalt, die ihm in der
Reihe unserer Menschenfreunde mit allem Rechte
einen Platz einräumt.

(Fortsetzung folgt.)

Civilstand der Stadt Neuf.

Geburten.

Am 23. Januar: Maria Magdalena, Tochter des Wirtens Wilhelm Müller. — Am 24.: Maria, T. des Schneidermeisters Peter Wier. — Am 25.: Olga, T. des Geschäftsführers Franz Verbe. — Am 26.: Hubert, Sohn des Fabrikarbeiters Friedrich Orleans. — Am 27.: Anna, T. des Klempners Karl Urbach. — Elisabeth, T. des Lagerarbeiters Wilhelm Würrig. — Am 28.: Anton, S. des Malchins Josef Franzen. — Sophia, T. des Tagelöhners Wilhelm Goeres. — Gertrud, T. des Fuhrknechtes Kaiser Reich. — Anna, T. des Postkutschers Kaiser Bloemer. — Am 29.: Peter, S. des Postkutschers Paul Giese. — Friedrich, S. des Tagelöhners Johann Orleans. — Elise, T. des Buchhalters Josef Deinen. — Am 30.: Albert, S. des Fabrikarbeiters Johann Dambach. — Katharina, T. des Tagelöhners Friedrich Thum. — Magdalena, T. des Wäckermeisters Franz Big. — Mathilde, T. des Metzgermeisters Christian Pfeiffer. — Am 31.: Maria, T. des Metzgermeisters Emil Schmitz, genannt Schmidt. — Josef, S. des Postboten Leonhard Deinen. — Am 1. Februar: Franz, S. des Tagelöhners Jakob Leisch. — Heinrich, S. des Wagnermeisters Franz Romanns.

Sterbefälle.

Am 25. Januar: Anna Katharina Gertrud Jansen, 4 Monate alt. — Am 27.: Henriette Hoepfer, Ehefrau von Josef Baeten, 39 Jahre alt. — Anna Schellenberg, Witwe von Johann Schäfer, 57 Jahre alt. — Am 28.: Katharina Kilsdorf, 5 Monate alt. — Am 29.: Peter Enkel, 5 Monate alt. — Adelheid Deuf, Witwe von Josef Zimmermann, 81 Jahre alt. — Jakob Garding, Ehemann von Magdalena Stein, 65 Jahre alt. — Jakob Wiskorf, ledig, 19 Jahre alt. — Am 30.: Peter Wager, 10 Monate alt. — Marianne Röder, Witwe von Lorenz Hünten, 70 Jahre alt.

Heirats-Verbindungen.

Lorenz Rahmberg, Arbeiter, und Witwe Praxider Rafinski, geb. Vorzobski, beide von hier. — Wilhelm Remong, Lohgerber, und Witwe Margarete Schmitz, geb. Proff, beide von hier. — Paul Schaffner, Holzarbeiter, und Anna Girger, geb. Korbmacher, beide von hier. — Karl Müller, Schmied, und Katharina Napp, beide von hier. — Adam Morneau, Fuhrknecht, und Anna Wextens, beide von hier. — Josef Ohren, Fuhrknecht, von hier, und Elisabetha Wödling, zu Schenkelberg (Westertal).

Heiraten.

Am 28. Januar: Johann Anderjohn, Papierfabrikarbeiter, und Emma Konrad, beide von hier. — Werner Forst, Fabrikarbeiter, und Katharina Klaff, beide von hier.

Holz-Verkauf

in der Bürgermeisterei Brüggen

Montag, den 13. Februar 1905, nachmittags 1½ Uhr,

soß im Locale des **Hotel Schiller**, (Bumer) das im Forstrevier Brüggen-Gemeinde Wald Jagd 10, 15, 19, 22 und 24 aufgearbeitete Holz, bestehend in ungefähr:

930 Stück Kiefern und Nutholzstangen I. Klasse und II. Klasse, 13000 Stück Balzhölzer I. Klasse, 12500 " II. Klasse, 4000 " Bohnenstangen I. Klasse, 270 Haufen Brennholz,

in kleinen Losen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. (753)

Der Förster **Reichen** und der Vorarbeiter **Neer** werden 5 Tage vor dem Verkaufstage das Holz auf vorheriges Ersuchen im Walde vorzeigen.

Brüggen, den 3. Januar 1905.

Der Bürgermeister: **Kraemer.**

Häuser-Verkauf zu Neuf.

Herr **Michael Meurer**, Rentner zu Osterkühlmühle, als einziger Erbe des zu Neuf verlebten geschäftsfloßen **Georg Meurer**, läßt

am Mittwoch, den 15. Februar 1905, nachmittags um 4 Uhr,

beim Wirten Herrn Josef Servaes zu Neuf, Arefelderstraße 61,

die zum Nachlasse gehörigen beiden Wohnhäuser, gelegen zu Neuf, Mühlentplatz, Nummer 4 und 6, bezeichnet im Kataster mit Flur O Nr. 281, Hofraum, groß 1 Ar 05 Meter,

durch den unterzeichneten Notar, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen. Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren. (707)

Neuf, den 31. Januar 1905.

Kanalstraße 2.
Telephon Nr. 157.

Otto Schmitz.
Königlicher Notar.

Sie finden

Käufer

oder

Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen, Köln a. Rh., Kreuzgasse 8, I.

Verlangen Sie kostenlosen Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der auf meine Kosten, in 47 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland u. Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureau in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln.

(751)

Heirat

wünsch. Fräulein, bürgerl. erzog. Verm. ca. 300.000 Mk. mit solid. Herrn, w. auch o. Verm., aber m. häußl. Gefinnung erf. Näh. u. **„Seidewitz“** Berlin 44.

Bekanntmachung

betreffend

Verhütung der Uebertragung des Kindbettfiebers.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. 195), sowie der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. 265) wird zur Verhütung der Uebertragung des Kindbettfiebers für den Umfang der Rheinprovinz mit Zustimmung des Provinzialrates hierdurch verordnet, was folgt:

§ 1. Alle diejenigen, welche sich mit der Ausübung der Heilkunde gewerbsmäßig beschäftigen, haben jeden in ihrer Praxis vorkommenden Fall von Kindbettfieber sofort der Ortspolizeibehörde desjenigen Ortes, an welchem derselbe aufgetreten ist, schriftlich oder zu Protokoll anzuzeigen.

In dieser Anzeige muß enthalten sein: Namen und Wohnung der Erkrankten, Tag der Entbindung und Name der bei der Entbindung und im Wochenbett tätigen Hebamme, Wartetraum oder Krankenpflegerin.

§ 2. Die Hebamme hat jeden in ihrer Praxis vorkommenden ärztlich festgestellten Erkrankungsfall an Kindbettfieber sofort dem Kreisphysikus mündlich oder schriftlich anzuzeigen und dabei anzugeben, ob sie noch andere Wöchnerinnen pflegt und welche.

§ 3. Im Falle kein Arzt zugezogen ist, hat die Hebamme, wenn bei einer Wöchnerin ein Fieber gleich sehr heftig mit starkem Schüttelfrost auftritt und die Körperwärme bis auf 40 Grad Celsius und darüber steigt, oder wenn außer dem Fieber noch andere Krankheitserscheinungen, wie Schmerzen im Leibe, Empfindlichkeit gegen Druck, Störungen der Wochenreinigung usw. zugegen sind, von der Erkrankung sofort dem Kreisphysikus mündlich oder schriftlich Anzeige zu machen.

§ 4. Wenn in der Familie einer Hebamme Mose, Scharlach, Diphtheritis oder Eiterfieber auftritt, ebenso, wenn die Hebamme selbst an ihrem Körper, insbesondere an ihren Fingern, eiternde Wunden hat, oder bei einer Krankenpflege mit eiternden oder jauchigsten Absonderungen in Berührung kommt, so hat sie dem Kreisphysikus unverzüglich hiervon Anzeige zu machen und darf nur im Notfall vor der Entscheidung des Kreisphysikus einer Gebärenden oder Wöchnerin Beistand leisten.

§ 5. Wenn eine zu Entbindungen an sich nicht berechnete Person eine Entbindung ausführt (Notfall), so hat sie sofort der Orts-Polizei-Behörde desjenigen Ortes, an welchem die Entbindung erfolgt ist, hiervon schriftlich oder zu Protokoll Anzeige zu machen.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verurteilt ist, mit einer Geldstrafe bis zum Betrage von 60 Mark und im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Coblenz, den 2. April 1891.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz.
ges.: Raffe.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit gemäß § 140 des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 zur Kenntnis gebracht.

Düsseldorf, den 24. April 1891.

Der Regierungs-Präsident.
H. B.: Scheffer.

Einzig echt.



Füllhorn rot, Längsstreifen gelb, Schrift blau.

Bei Drüsen, Scrofulen, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungen-Krankheiten, altem Husten, Sticheisen, zur Stärkung und Kräftigung schwächlicher blutarmen Kinder empfiehlt jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, ärztlich-erprobt viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

der beste und wirksamste Lebertran. Wirkt blutbildend, säureneuernd, appetitanregend. Hebt die Nervenkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack rein und milde, daher von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch über 120.000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Dankungen darüber. Preis Mk. 2.30 und 4.60, letztere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten **Apotheker Lahusen** in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Haupt-Niederlagen in Neuf: Einhorn-, Löwen- und Adler-Apotheke, in Geln: Marien-Apotheke. [7453]

1. Etage.

5 schöne Räume und Mansarde an ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. [762]

Näheres: Driufstraße 5.

Haus mit 3 Morgen Garten

zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Michaelstraße 63.

Tüchtiges, propäres

Mädchen

für den Vormittag gesucht. [764] Erststraße 16, I. Et.

Spanienhähne

u. Zuchtweibchen

zu verkaufen. [780]

H. Krings, Schreiner.

Bergheimerweg, F. 12.

Propere Frau sucht

Runden

im Waschen und Bügeln. Wer, sagt die Exped. [776]

Zwei freundliche Zimmer an stille Familie zu vermieten. Zu erfragen in der Exped.

Ackergeräte- und Mobilar-Verkauf zu Neuf.

Am Montag, den 13. Februar 1905, mittags 12 Uhr,

läßt Herr **Heinrich Seeger**, Ackerer zu Neuf in seiner Wohnung — **Jülicherstraße Nr. 40** — sein gesamtes Haus- und Ackerwirtschaftsinventar, insbesondere

Schlagkarre, Kettenschleife, Lattenschleife — als Transportkarre zu gebrauchen — Hurdspflug, zweispänniger Balancepflug, 2 Eggen, Milch- oder Geschäftswagen, Hundefuhrwerk, Rübenschneder, Tauchpumpe, 1 kleines Latrinenaß, 1 vierreihige Saßische Hackmaschine, 2 Schiebkarren, Decimalkaale mit Gewicht, komplettes Wagen-Geschirr, Ketten, Kloben, Gartengeräte, Tonnen, Kübel, Büten, Schmiede-Handwerkzeug, Roggen- und Haferstroh, 4 Rrn. Stalldünger, Kellerauche, Futterrüben, Pfanz- und Speisekartoffeln, Bohnenstangen, 3 Rrn. Brandholz etc.,

ferner Hausmobilen aller Art, als:

Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Sofa, Komoden, Bilder, Spiegel, Lampen, Becker- und Hausuhr, Pferd, Defen, 3 komplette Betten, Bettzeug und Leinwand, Porzellan- und Glasachen, Hackbrett, 1 Wasch-, 1 Bring- und Fleischhack-Maschine, Küchenggeräte, 1 Partie Milch-lannen u. s. w.

Öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten versteigern.

Steigpreise bis zu 5 Mark einschließlich müssen sofort mit dem Zuschlage bezahlt werden.

Neuf.

Zustizrat **Tils**, Notar.

Verkauf eines Geschäftshauses zu Gohr.

Am Mittwoch, den 8. Febr. 1905, nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschaft von **Schmitz (Post)** zu Gohr, lassen Eheleute **Peter Hubert Knödel, Bäcker**, und **Mara geb. Gamm:**

ihr zu Gohr gelegenes Wohnhaus mit Badhaus und Stallung (Hofraum und Gartengrund, groß 2 Ar 52 qm) mit Bäckereierichtung und zum Betriebe der Bäckerei gehörigen Gerätschaften, auch einen Brotwagen mit Pferd und Geschirr,

durch mich den Unterzeichneten öffentlich unter günstigen Bedingungen versteigern.

In dem Hause wurde seit vielen Jahren Bäckerei betrieben; dasselbe eignet sich aber auch zur Mehlgerei.

Dormagen.

Jaun, Notar.

Großer Vieh- und Ackergeräte-Verkauf zu Altrath.

Am Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8. Februar cr., jedesmal morgens 10 Uhr beginnend,

läßt die Gutsbesitzerin **Frau Bwe. Hermann Josef Schoenen** zu Altrath, wegen gänzlicher Aufgabe der Ackerwirtschaft:

5 Ackerferde, 2 Stutfohlen von eingetragener Stute, 1 und 2 Jahre alt (von Landsknecht und Gaffreund abstammend), 25 Stück Rindvieh (16 tragende und frisch-melk. Kühe und Rinder und 9 Stück Jungvieh) 1 Zuchteber, 7 Faselchweine, (4 tragende Sauen), 15 junge Schweine, 1 Luruswagen (Coupe), 1 Rübenwagen, 3 lange Karren, (2 mit Erntevorrichtung), 2 Schlagkarren für Frachtfuhrwerk, 1 Tauchelkarre mit Faß, 1 Saemaschine (Zimmermann), 1 vierpferd. Dreschmaschine, 2 Dreischare (auch als Ertrichter zu gebrauchen), 1 Glat- u. 1 Ringelwage, 1 großer und 1 kleiner Balancierpflug, 3 Hundspflüge, 1 Schaufelpflug, 2 Kettenschleifen, 3 zweispännige Eggen, 1 Tauchpumpe, 1 Rübenmühle, Pferdegeschirr, 1 Kochschüssel-Butterdrehfaß mit Rippvorrichtung, Milch-tannen und -Stangen, 1 Badmühle, eine Partie glasierte Dachziegel, Ketten, Kloben und eine große Partie Stall-dünger

Öffentlich freiwillig auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Am 1. Tage kommen: Pferde, Schweine, Pferdegeschirr, Wagen, Maschinen und Ackergeräte, am 2. Tage: Rindvieh, Stalldünger und Verschiedenes zur Versteigerung.

Mit dem Verkauf des Viehes wird jedesmal Mittags 12 Uhr begonnen.

Bei Baarzahlung von größeren Beträgen wird 1/3 Aufgeld vergütet. Zuschlagspreise bis 5 Mk. sind gleich zahlbar. Verschätzung vorher.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen. **Wevelinghoven. Heinrich Becker.**

Inventar-Verkauf

zu Röckert bei Holzheim.

Am künft. Donnerstag den 9. Februar cr., Morgens 10 Uhr, läßt Herr **Heinrich Dahmen**, Landwirt zu Röckert, in seiner Wohnung daselbst, wegen gänzlicher Aufgabe der Ackerwirtschaft:

2 kräftige Ackerpferde, (ein 7-jähriger Wallach und eine 5-jährige Stute) 7 Kühe, teils hochtragend, teils milchgebend, 3 hochtragende Rinder, 1 guterhaltene leichtes Halbverder mit Geschirr, 1 fast neue lange Karre, 2 Schlagkarren, 1 Stuten-, 1 Saemaschine, 1 Mähmaschine (Original-Bamlett) mit Schleife, 1 Hackmaschine (dreireihig), 2 Hand-Schaukel-Maschinen, 1 Pferdewagen, 1 Handheueren, 1 Wende- und 1 Hundspflug, 2 schwere Walzen, 1 Dreischar, 5 Eggen mit Schleifen, 1 Wannen- und 1 Staubmühle, 1 Saatkarte, 1 Rübenmühle, 1 Urinfaß mit Zuber, Pferdegeschirr, Ketten, Kloben, eine Partie Dünger, 1 Rälbertaffen, 1 Viehfleßel, 1 Badmühle, 1 Bergedorfer Separator, 1 Butterfaß, 1 Butterfaß, Milch-satten mit Zuber, 100 Centner Kartoffeln (magnum bonum) etc.

Öffentlich freiwillig auf Credit gegen Bürgschaft versteigern. Zuschlagspreise bis 5 Mark sind gleich zahlbar. Verschätzung vorher. [766]

Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen. **Wevelinghoven. Heinrich Becker.**

Handelsregister zu Neuf.

Die Firma „**Neuher Maschinenfabrik und Apparate-Bauanstalt Hellmann & Cie.**“ zu Neuf ist in „**Neuher Maschinen- und Apparate-Bauanstalt Hellmann, Röniger & Cie.**“ zu Neuf und Geln geändert.

Der Ingenieur **Josef Röniger** in Geln ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Die offene Handelsgesellschaft hat begonnen am 1. Januar 1905. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der Gesellschafter allein ermächtigt. (770) Neuf, den 24. Januar 1905.

Königl. Amtsgericht 3.



Heute erhielt einen großen Transport **Württemberger und Simmenthaler** (779)

Arbeitschjen

in hoch prima Qualität.

David Mayer, Neuf.

Suchen Sie Käufer oder Teilhaber.

für Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Häuser, Grundstücke, Bienen, Pensionate, Güter, Mühlen, Ziegeleien, Brauereien, Hotels, Gasthöfe etc. beschaffen rasch und verschwiegen

Albert Müller, Eberfeld, Südstraße 38.

Filial-Bureau für das Ruhrgebiet. [757]

Sin kein Agent! Daher ohne Provision! Streng reelles deutsches Unternehmen! Ohne Konkurrenz! Besuche u. Rücksprache kostenfrei!

Wegen Anlage einer Turbine verkaufe ich ein noch sehr gut erhaltenes **Wasserrad**, Durchmesser 6,58 m, Breite 0,58 m, nebst **Welle und Lager**. Ferner eine neue **Wahlmaschine mit Zahnstangen-Auszug**, zwei **Freilaufschleusen, Wellenrad und Stienrad**.

Sämtliche Sachen sind bis zum Juni d. J. in Betrieb zu sehen. (767)

A. Lambertz, Walzenmühle, Randerath.

Große belgische

Weizenkleie

und hochprozentiges

Texas

Baumwollsaatmehl

hat waggon- u. fuhrweise ab Lager abzugeben.

Joseph Bügen, Wüllich. [567]

Eine Qual

sind alle Hautunreinheiten und Hautausschläge wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blühchen, Hautrötter, Gesichtspickel etc. Daher gebrauche man nur **Seidenpuder**!

Teerichwefel-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul**

mit Schutzmarke: **Seidenpuder.**

à St. 50 Pf. bei W. Becker, Drogerie; sowie in der Adler-Apotheke. (607)

Obermüller [619]

einer renommierten (deutschen) Handelsmühle, der in Fabrikation besserer Weizenmehle und rationellen Ausbeutung erfahren ist, mit Montage u. elektrischem Betrieb vertraut, 40 Jahre alt, verh., sucht bis 1. April Stellung. Langjährige Zeugnisse u. prima Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Off. an **Haasenstein u. Vogler N. G., Frankfurt a. M.** sub. C. 1121.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre, mit höherer Schulbildung, in kath. Hause Stelle als

Lehrling

in Buchhandlung oder ähnliches. [702]

Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen

für leichte Arbeit gesucht (775) Neufstraße 8.

Wohnung!

Josefstraße Nr. 18, Unterhaus, 4 Zimmer, Mansarde und Garten. [761]

Ferner dazulast abgegebene Etage, 4 Zimmer u. Mansarde pro 1. April zu vermieten.

Näheres Aug. Klapphale.

Düsseldorfer Wach- und Schließ-Gesellschaft m. b. H.

Centralstelle und Direktion:
Düsseldorf, Schadowstrasse 71.
Fernsprecher 1068.

Schwefel-Gesellschaften:
Köln, Elberfeld, Barmen, Aachen, Mülheim a. Rh., Bonn, Düren, Berlin, Hamburg, Breslau, München, Altona, Stettin, Posen, Nürnberg, Augsburg, Fürth, Würzburg, Straßburg, Mannheim, Heidelberg, Swinemünde, Ahlbeck, Heringsdorf, Gollig, Neulien, Gleiwitz, Ratibitz.

Hierdurch beehren wir uns zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß wir, gestützt auf den großen Anhang und die Erfolge, welche unser Unternehmen überall gefunden, nunmehr auch hier unseren Betrieb zu eröffnen beabsichtigen. Wir bitten die verehrliche Bürgerschaft um zahlreiche Beteiligung, damit wir schon in Kürze mit demselben beginnen können. Den Eröffnungstermin gestatten wir uns dann noch bekannt zu geben.

Wir übernehmen die nächtliche Beaufsichtigung aller Gebäude, zu deren Bewachung wir Auftrag erhalten. Ferner übernehmen wir auf Wunsch die Schließung derjenigen Häuser, zu denen uns die Schlüssel ausgehändigt werden.

Die Dienststunden unserer Wachmannschaften sind:
im Winter von abends 10 bis morgens 6 Uhr
im Sommer 10 5
und haben die Wächter, welche während der ganzen Nacht von unseren Kontrollbeamten kontrolliert werden, ununterbrochen die ihnen zugeteilten Reviere zu begehren und sich zu überzeugen, daß jedes uns zur Bewachung anvertraute Haus ordnungsmäßig verschlossen ist.

Findet ein Wächter bei seinen Rundgängen ein Haus unverschlossen, so hat er dieses, falls wir im Besitze des Hauschlüssels sind, sofort zu verschließen, nachdem er sich zuvor die Ueberzeugung verschafft hat, daß sich nicht inzwischen verdächtige Personen eingeschlichen haben. Jedes Haus, welches wir bewachen, ohne im Besitze des Schlüssels zu sein, hat der Wächter in diesem Falle ebenfalls abzuleuchten und die Haustüre falls sich nichts Verdächtigtes findet, zuzuziehen oder wenn dies gewünscht wird, event. unsern Abonnenten zu wecken. In jedem Falle hat er das offen gefundene Haus während der Nacht besonders scharf zu bewachen und sich möglichst die ganze Nacht in nächster Nähe aufzuhalten.

Bei Feuergefahr sollen unsere Wachmannschaften die ersten erforderlichen Schritte tun, d. h. sämtliche Hausbewohner wecken, sowie durch den nächsten Meldeapparat die Feuerwehr herbeirufen und selbst tatkräftig eingreifen. Ebenso haben sich die Mannschaften bei Wassernot, bei Lebensgefahr, bei Krankheitsfällen in den Dienst des Bürgers zu stellen und sind angewiesen, der Einwohnerwehr innerhalb ihrer Kompetenz

Daß sich unsere Einrichtung seit ihrem Bestehen bestens bewährt hat und infolge dessen gerne von den Interessenten in Anspruch genommen wird, dafür mögen Tausende von Zeugnissen, die wir zur Einsicht auf unseren Bureau bereit halten, sowie die nachstehende Statistik des letzten Monats über die Tätigkeit unserer Mannschaften in Düsseldorf den besten Beweis liefern:

Offene Türen geschlossen 2164,
Den Bewohnern geöffnet 151,
Offene Parterrefenster geschlossen 9,

während der Nachtzeit jede Hälfte zu gewähren, um die man sie ersucht. Die Wächter werden im Samariterdienst ausgebildet, führen alles Erforderliche, wie Verbandzeug etc., bei sich und sind angewiesen, bei Unglücksfällen jedermann sofort und kostenlos Hilfe zu leisten.

Die Wächter haben während der Nachtzeit auf alle verdächtigen und gegen die gute Sitte verstoßenden Vorgänge zu achten.

Beobachtet ein Wächter eine Person bei Ausführung einer strafbaren Handlung oder obdachlose Herumtreiber, Zuhälter, Prostituierte, welche sich vor und in den Häusern durch ihr Benehmen verdächtig machen, so daß andere Bewohner möglicherweise dadurch gefährdet werden oder Anstoß an diesen Vorgängen nehmen, so hat der betreffende Wächter einzuschreiten und event. polizeiliche Hilfe herbeizuholen.

Wenn aus einem Hause, welches uns zum Bewachen übergeben worden ist, während der Nachtzeit Möbelstücke etc. herausgeschafft werden, so daß der Verdacht des Diebstahls vorliegt, sollen die Wachmannschaften sofort intervenieren und dem betreffenden Hauseigentümer oder dessen Stellvertreter sofort Meldung machen.

Den ohne Hauschlüssel Heimkehrenden soll der Wächter die Haustür öffnen, natürlich muß der Wächter die Ueberzeugung haben, daß der Betreffende ein Bewohner des zu öffnenden Hauses ist.

Den Beamten der Post und der Telegraphie, wenn sie sich im Dienste befinden, den Polizeibeamten, wenn dieselben nachts in Ausübung ihres Amtes ein Haus zu betreten haben, sollen durch unsere Wachmannschaften bereitwilligst und unentgeltlich die Haustüren geöffnet werden.

Die Reviere, in welchen die Wächter Dienst tun, sind so eingeteilt, daß letztere in der Lage sind, ihr Observationsgebiet

stets im Auge zu behalten und somit ihren Dienst gewissenhaft zu versehen.

Die Mannschaften sind uniformiert und mit Seitengewehren bzw. Degen bewaffnet und es ist selbstverständlich, daß nur geeignete und zuverlässige Leute, welche über jeden Zweifel erhaben sind, in den Dienst des Unternehmens gestellt werden.

Anmeldungen zur nächtlichen Bewachung werden jederzeit auf unserem Bureau entgegengenommen, und beginnt die Bewachung, soweit die Grundstücke in bereits eröffneten Reviere liegen, am gleichen Abend.

Etwaige besondere Wünsche in Bezug auf die Bewachung werden nach Möglichkeit berücksichtigt, und stellt sich der Wächter am ersten Tage des Beginns der Bewachung auf Wunsch zur Entgegennahme der besonderen Befehle den Abonnenten vor.

Tarif.

Wir berechnen pro Monat für die Bewachung eines Hauses oder Ladens:

- a. mit einem Eingang **Mk. 2,00**
- b. mit zwei Eingängen **„ 3,00**
- c. für jeden weiteren Eingang desselben Objektes **„ 0,50**

Für Bewachung von Neubauten, Fabriken, Lagerplätzen, oder größerer Objekten, sind bezüglich der Preise spezielle Vereinbarungen erforderlich und stehen wir hierzu jederzeit kostenlos zur Verfügung.

Wir empfehlen besonders unsere gef. gesch. Kontrollrichtungen.

Bei Anmeldung bitten wir keine Zahlung zu leisten, sondern die Abholung des Betrages abzuwarten.

Sondern die Abholung des Betrages abzuwarten.

Hilfe bei Unglücksfällen 2,
polizeilichen Festnahmen 2,
Schlüssel und Sonstiges gefunden 6.

Düsseldorfer Wach- und Schließ-Gesellschaft m. b. H.



Beachten Sie

Saison-Ausverkauf

in Herz-Schuhwaren

anderen erstklassigen Fabrikaten.

Schluss 12. Februar.

Schuh-Haus

Selten billige Preise. **S. Silbermann,** Besichtigung ohne Kaufzwang.

Düsseldorf, Ecke Grabenstr.

Spezialarzt
für Haut-, Geschlechts- und Frauenleiden, besonders nervöse und vorzeitige Schwächezustände der Männer und Frauen.
Dr. med. Weisbrod,
Düsseldorf, Graf Adolfsstr. 45, I.
Von 10-1 u. 4-8 Abds. Sonn- u. Feiertags 9-1 Uhr.
(Für Damen separates Wartezimmer.) [447]

Neusser Waagenfabrik
R. Broix,
Neuss, Spulgasse,
empfiehlt sich zur Lieferung von
Waggonwaagen, sowie von
Vieh- und Fuhr-
werks-
Waagen.
Laufgewichts- und
Dezimalwaagen für jeden Zweck.
Umbauten veralteter Systeme und sachgemäße Ausbesserungen an Waagen aller Art.
Achsen für Fuhrwerke.

Carl Boetticher,
Neuss, Niederstr. 27.
Fernsprecher 145.
Erstklassige und leistungsfähigste Bezugsquelle für
alle maschinen-technischen und Fabrikbedarfsartikel:
Sämtliche Dichtungsmaterialien, Schläuche, Treibriemen, Putzwolle, Riemscheiben, Maschinenöle für alle Zwecke etc.
Reich assortiertes Lager
in
allen Armaturen und Zubehörteilen für Gas-, Dampf-, Wasser-, Bier- und elektrische Leitungen.
Sachmännische Bedienung! Größtes Lager!
Billigste Preise!

Jg. Witwe, 22 J., kinderl., o. j. d. Anh., i. Bef. u. ab. 500,000 Mk., w. Verat u. sol. Mann, Verm. n. erf. Bew. u. „Beritas“, Berlin Nr. 39, erbeten. [690]
Ein fast neuer **Meidericher** billig zu verkaufen. [747]
Büttgerstraße 39.

Stempel-Fabrik Fr. Brandts
M. Gladbach, Krefelderstr. 247
gegr. 1887
Stempel in dieser Art
nach oder Hand u. Text beliebig
kosten Mk. 1,50.

Restaurant
„Schöne Aussicht“
Heerd.

Schönstgelegenes Lokal mit herrlicher Aussicht auf den Rhein.

Haltestelle der Kleinbahn Düsseldorf-Neuss.

Jakob Maeschig.

Bilder und Kränze
werden geschmackvoll und billig eingerahmt von [300]
Th. Pauli, Promenadenstraße.
Große Auswahl in Rahmen. Einrahmen unter Garantie. Bleichen von Stahl- u. Kupferstichen auf das Beste.

Taschenuhren.
Aus meinem Uhren- und Goldwarengeschäft habe ich noch
30 goldene u. silberne Herren u. Damenuhren,
nur besseres Fabrikat und gebe ich dieselbe für die Hälfte des früheren Preises ab. [735]
Garantie 2 Jahre.
Herm. Decker,
Oberstraße 141.

Kein Husten mehr
beim Gebrauch v. E. Walther's Fichtennadel - Brustbonbons, à 30 und 50 Pfg. bei [17]
Jos. Floh, Zollstrasse.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn

Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikant

(Gold, Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)

Düsseldorf

Schadowstrasse 52

Barmen - Berlin - Köln

Hamburg - London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses [671]

IBACH

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. 7012 A. Hoeck, Lehrerin, Sachjenhausen b. Frankfurt a. M.

Gegründet 1865.
Wagenfabrik
H. Papler, M. Gladbach, Lüpertzenderstrasse 134.
Telefon 496.
Lager in neuen u. gebrauchten Wagen. [2633]

Ein treues zuverlässiges Dienstmädchen zu 2 Personen auf 1. März ges. Näheres in der Expedition.

Eine berechnende Hausfrau

findet bald heraus, daß „Andre Hofers“ echter Feigenkaffee wegen seiner Ausgiebigkeit das billigste und dabei beste Kaffee-Zusatzmittel ist und verwendet nur diesen. Er macht das Getränk köstlicher, verleiht ihm feinstes Aroma und hat eine bedeutende Zuckerersparnis im Gefolge. [9124]

Frei zu haben bei:

Elisabeth Hüttner, Neuß.

Eine I. Etage,

mit allen Bequemlichkeiten, bestehend aus 5 Räumen und Manfard, ist sofort od. später zu vermieten. [719]
Näheres in der Expedition.

Neusser Rechtsbureau

Niederstraße 41, I. Etage
Geöffnet 7-2, 5-8 Uhr.
Sonn- u. Feiert. den ganz. Tag
Auskunft in Rechtsachen.
Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten.